

Wolfgang Hinz

**Persönlichkeitsbestimmende
Interessenstrukturen**

PbI

Der PbI-Ansatz, Band 1

© 2011 Pbi Institut
Obergrundstrasse 17
CH-6002 Luzern
www.pbi-institut.org

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, des Nachdrucks und der Vervielfältigung des Buches, oder Teilen daraus, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf ohne schriftliche Genehmigung des Autors in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren), auch nicht für Zwecke der Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Inhalt

1. Einleitung
 2. Aufbau der Interessenstrukturen
 3. Das Kompendium der Persönlichkeitsbestimmenden Interessenstrukturen (PbI)
 - 3.1. PbI EINS
 - 3.2. PbI ZWEI
 - 3.3. PbI DREI
 - 3.4. PbI VIER
 - 3.5. PbI FÜNF
 - 3.6. PbI SECHS
 - 3.7. PbI SIEBEN
 - 3.8. PbI ACHT
 - 3.9. PbI NEUN
 4. Die Grundmuster
 5. Entwickeltes, normales und gestörtes Verhalten
 6. Erkennen der Grundmuster und der zugrunde liegenden PbI
 7. Verwechslungsrisiken
 8. Das Phänomen Stress
 9. Zusammenfassung
- Der Autor
Literatur und Fussnoten

Kapitel 1: Einleitung

So wie Bäume ihre sichtbaren Teile – Stamm, Zweige, Blätter oder Blüten – aus den Wurzeln entwickelt haben, so haben Persönlichkeiten ihr Erscheinungsbild – speziell ihre Wahrnehmungs- und Verhaltensmuster – aus ihren Interessenstrukturen gebildet. Insofern können die Interessenstrukturen auch als die Wurzeln der Wahrnehmungs- und Verhaltensmuster von Persönlichkeiten bezeichnet werden.

Sie entwickeln und bestimmen die Ausprägung der Persönlichkeit. Daher auch die Bezeichnung: Persönlichkeitsbestimmende Interessenstrukturen. **In Kurzform: PbI.** Sie können sich an veränderte Lebenssituationen und –umstände anpassen, bleiben allerdings entsprechend der Wurzeln des Baumes von ihrer Grundstruktur gleich.

Wie bei den Wurzeln des Baumes sind auch die Interessenstrukturen der Persönlichkeiten verdeckt und können nur reflexiv aus den Wahrnehmungs- und Verhaltensmustern erschlossen werden. Dann allerdings ermöglichen sie uns nicht nur das Erkennen der Verhaltensmuster, sondern ermöglichen auch ein vertiefendes Verständnis.

Wenn wir nicht gerade als Einsiedler irgendwo zurückgezogen leben, dann begegnen uns die PbI – unsere eigenen und die unserer Mitmenschen – immer dann, wenn wir mit unseren Mitmenschen in Kontakt treten: In der Familie, im Berufsleben oder bei unseren Freizeitaktivitäten. Ob wir es wollen oder nicht, ob es uns bewusst ist oder nicht, spielt dabei keine Rolle. Wir gehen ständig und in allen Bereichen unseres Lebens mit den PbI um.

Mit dieser Broschüre haben wir es uns zur Aufgabe gestellt, die Persönlichkeitsbestimmenden Interessenstrukturen in einem Kompendium zu katalogisieren. Darin kann der interessierte Leser sich wie in einer Landkarte orientieren. Wie bei der Landkarte gilt auch hier: Wer das Kompendium der PbI lesen kann, findet sich in der Welt der Interessenstrukturen – also in seinem sozialen Umfeld – besser zurecht als der Unkundige.

Die vorliegende Broschüre „Persönlichkeitsbestimmende Interessenstrukturen PbI“ ist der erste Band der Serie „Der PbI-Ansatz“. Die Serie besteht aus den folgenden Bänden:

- Band 1: Persönlichkeitsbestimmende Interessenstrukturen PbI.
- Band 2: Qualitätsstufen im Management.
- Band 3: Das Interessendiagramm.
- Band 4: Wie aus dem ICH und dem DU das WIR entsteht.
- Band 5: Persönliche Entwicklung.
- Band 6: Ichbezogene Führungskultur.

Der **Band 2** stellt die unterschiedlichen Qualitätsstufen im Management und die Grundzüge einer exzellenten Führungskultur auf der Basis des PbI-Ansatzes vor.

Der **Band 3** zeigt auf, wie mit dem Arbeitsmittel ‚Interessendiagramm‘ eine signifikant höhere Verwirklichungsquote (über 80 %) von Ideen, Vorhaben und Projekten erzielt werden kann. Dies vergleicht sich mit der marktüblichen Quote von unter 30 %.

Band 4 stellt eine Beziehung zwischen dem ICH und dem DU her. Das Beziehungsalphabet, der Partnerschafts-Navigator und der Zusammenarbeits-Navigator sowie die Chancen und Risiken des WIR-Gefühls werden vorgestellt.

Band 5 wendet sich an die Personalentwickler. Eine einfache aber wirkungsvolle Strategie für die persönliche Entwicklung und der Weg zu ihrer Umsetzung im Unternehmen werden beschrieben.

Band 6 beschreibt das vorherrschende Ichbezogene Führungsverhalten mit seinen Attributen und stellt es dem Entwicklungsorientierten Führungsverhalten gegenüber. Eine Studie zeigt die Häufigkeitsverteilung von Persönlichkeitstypen im Management. Drei aktuelle Trends kündigen einen Frustrationstsunami in den Unternehmen an.

Der vorliegende **Band 1** schafft die Grundlage für alle weiteren Bände, indem er das Kompendium der PBI und die sich aus ihnen ergebenden Wahrnehmungs- und Verhaltensmuster darstellt.

Kapitel 2: Der Aufbau der Interessenstrukturen

Mit neun Interessenstrukturen bauen wir das Kontinuum der Persönlichkeitsbestimmenden Interessenstrukturen – kurz PbI – auf. Wir benennen sie als PbI EINS bis PbI NEUN. Mit dieser Benennung machen wir eine Anleihe bei der Ordnung des Enneagramms¹. Die PbI sind Wurzeln für unser Denken, Fühlen und Handeln, also auch für unsere Wahrnehmungs- und Verhaltensmuster. PbI steuern unsere Entscheidungen, Unternehmungen und Unterlassungen. Wer das Spektrum der PbI kennt und mit ihm umgehen kann, der kommt mit den beruflichen und privaten Situationen besser zurecht als der Unkundige.

Es ist eine Tatsache, dass Menschen unterschiedliche und individuelle Interessenstrukturen aufweisen. Überall dort, wo Menschen miteinander leben und arbeiten – sei es in der Partnerschaft, in der Familie oder im Beruf – treffen auch ihre Interessenstrukturen aufeinander.

Diese können im Einklang sein und sich somit verstärken, oder in einem Gegensatz zueinander stehen und sich somit gegenseitig behindern. Im letzteren Fall sprechen wir von einem Interessenkonflikt.

So ein Interessenkonflikt ist also nichts Widernatürliches oder Unanständiges, sondern etwas ganz Normales. Er ist einfach der Tatsache geschuldet, dass sich Menschen in der Familie oder im Beruf begegnen und miteinander leben oder arbeiten.

Von großer Bedeutung ist jedoch, wie jeder Einzelne mit derartigen Interessenkonflikten umgeht. Im Prinzip gibt es jeweils drei Alternativen:

- ignorieren
- verdrängen
- akzeptieren

Die ersten zwei Alternativen repräsentieren den überwiegenden Umgang mit Interessenkonflikten und führen in komplexeren Situationen zu verminderter Leistungsfähigkeit. Im Gegensatz zu diesem vorherrschenden Umgang mit Interessenkonflikten werden wir uns auf die Variante ‚akzeptieren‘ konzentrieren. Wir wollen herausfinden, welche Auswirkungen diese Variante hat und welche Effekte wir mit ihr erzielen können.

Die Metastruktur der PbI unterteilt sich wie folgt in vier Ebenen (siehe Abbildung 2.1.):

1. Schwarze Ebene

- Grundmotivation
- Sekundärmotivation



Abbildung 2.1.: Metastruktur der PBI in vier Ebenen

2. Grüne Ebene

- Vorlieben
- Abneigungen

3. Blaue Ebene

- Versuchung
- Vermeidung

4. Rote Ebene

- Grundbedürfnis
- Grundnot
- Grundangst

Interessen in dem hier verwendeten Sinn sind Beweggründe, die uns dazu veranlassen, etwas zu unternehmen oder etwas zu unterlassen. Sie schließen Motive des Handelns und auch Bedürfnisse sowie auch Verhaltens- und Handlungstendenzen ein. Die Wirksamkeit der Einzelinteressen als Antriebsenergie ist dabei umso größer, je tiefer wir in die Interessenstruktur eintauchen. Vermutlich korreliert dies auch mit der Wahrscheinlichkeit, dass der Persönlichkeit die Einzelinteressen nicht mehr bewusst sind. Wie wir sehen ist auch die vielgenannte Motivation ein Bestandteil dieser Interessenstruktur.

Jede Interessenstruktur ergänzen wir dann noch durch den zugeordneten Stressauslöser. Der Begriff ‚Stress‘ erhält je nach PbI unterschiedliche inhaltliche Bedeutung. Die stressauslösenden Faktoren stellen wir am Ende jeder Interessenstruktur vor. Grundsätzlich versucht jede Persönlichkeit, Stress zu vermeiden. Gelingt dies nicht, steigt der Frustrationspegel und die Abwehrmechanismen setzen ein. Versagen diese, entsteht Dauerstress und Dauerfrustration. Wenn sich dieser Zustand über eine längere Periode von mehreren Wochen oder gar Monaten zieht, bildet die Dauerfrustration einen Nährboden für gestörtes Verhalten. Doch dazu später!

Kapitel 3: Das Kompendium der Persönlichkeitsbestimmenden Interessenstrukturen (PbI)

3.1. PbI EINS

Grundmotivation:

Die EINS strebt nach Vollkommenheit. Sie möchte gerecht sein und will auch ihre Mitmenschen bessern. Sie möchte die eigene Person rechtfertigen und unangetastet über aller Kritik stehen.

Sekundärmotivation:

Sie will die Welt verbessern, alles kontrollieren, damit keine Fehler auftreten. Sie will ihre Mitmenschen fair und gerecht behandeln. Sie will ihre eigene Position rechtfertigen, selbst schuldlos sein und diejenigen verdammen, die nicht nach ihren Idealen leben.

Vorlieben:

- Vollkommenheit
- Ordnung schaffen
- Recht haben
- gute Arbeit leisten
- an sich arbeiten
- andere kritisieren

Abneigungen:

- Kritik an ihrer Person
- mogeln oder lügen
- Schmutz
- Unordnung
- Fehler
- Ärger

Versuchung:

Die Suche nach Vollkommenheit beherrscht das Leben der EINS und ist ihre eigentliche Versuchung. Sie sucht ihre Vorstellung von Vollkommenheit im ‚mehr desselben‘, nicht in der Ganzheit aller Erscheinungsformen des Lebens. Daher kämpft sie wie Don Quichotte gegen die Windmühlenflügel ihren Kampf gegen die scheinbare Unvollkommenheit der Welt.

Vermeidung:

Die EINS vermeidet Fehler und Ärger. Dazu bemerkt ROHR: „*Wir EINSer schämen uns nämlich für unseren Zorn! Unsere Sünde und unsere Vermeidung fallen in eins. Wir vermeiden es, den Ärger, der uns motiviert und antreibt, zuzulassen und können weder vor uns selbst noch vor anderen zugeben, dass wir aggressiv sind. Denn auch Ärger ist für uns etwas Unvollkommenes. Mutterkinder sind nicht wütend. Innerlich kochen wir vor Wut, weil die Welt so verdammt unvollkommen ist. Aber wir artikulieren unsere Aggressionen nicht als solche.*“

Grundbedürfnis:

Das Grundbedürfnis der EINS besteht darin, Recht zu haben. Sie hat das Gefühl, besser zu sein als ihre Mitmenschen. Sie kennt den richtigen Weg und weiß, wie alles sein muss.

Grundnot:

Ihre Autonomie ist auf dieser Welt nicht selbstverständlich gewährleistet.

Grundangst:

Die EINS hat eine Schiefelage in ihrem Bedürfnis nach Autonomie. Sie fürchtet, verurteilt zu werden, wenn sie sich nicht ständig an Idealvorstellungen hält. Das Leben ist für sie wie ein Balanceakt auf dem Hochseil über dem Abgrund: Ein einziger Ausrutscher und sie ist verloren. Vor diesem Ausrutscher fürchtet sie sich.

Stressauslöser:

Jede Unvollkommenheit löst bei der EINS Stress aus. Dieser intensiviert sich, wenn die Unvollkommenheit nicht in Ordnung gebracht werden kann. Das löst Ärger und Zorn aus, die aber beide unterdrückt werden müssen, weil es nicht in Ordnung ist, ärgerlich zu sein oder im Zorn die Selbstkontrolle zu verlieren. Weiter gerät die EINS in Stress, wenn Mitmenschen ihr Fehler nachweisen.

3.2. PBI ZWEI

Grundmotivation:

Die ZWEI möchte geliebt und anerkannt werden. Sie will ihre Gefühle zum Ausdruck bringen, will gebraucht und geschätzt werden. Sie möchte die eigenen Ansprüche rechtfertigen.

Sekundärmotivation:

Sie möchte ihre Gefühle für andere Menschen zum Ausdruck bringen und ihnen helfen. Sie will anerkannt werden für das, was sie für andere tut. Sie will über ihre Hilfsbereitschaft Kontrolle über andere Menschen ausüben.

Vorlieben:

- anderen Menschen Rat geben, ihnen Mut machen
- anderen Menschen einen Gefallen tun
- Geschenke machen
- erraten, was andere brauchen
- im Mittelpunkt einer Gruppe stehen

Abneigungen:

- nein sagen
- allein sein
- niemand haben, der sie braucht
- warten müssen
- allein in der Ecke sitzen bleiben

Versuchung:

Die Versuchung der ZWEI besteht darin, ständig anderen Menschen zu helfen. Ihre Identität liegt in den Bedürfnissen und Wünschen anderer Menschen und damit außerhalb ihrer selbst.

Vermeidung:

Die ZWEI unterdrückt ihre eigenen Bedürfnisse und projiziert sie auf andere Menschen. Sie hat keinen Zugang zu ihren Bedürfnissen, weil sie ständig nur für die Bedürfnisse anderer Menschen lebt.

Grundbedürfnis:

Die ZWEI hat das Grundbedürfnis, geliebt und anerkannt zu werden.

Grundnot:

Irgendwie fühlt sie sich hier auf dieser Welt nicht gut emotional versorgt und geliebt.

Grundangst:

Die ZWEI hat eine Schiefelage beim Bedürfnis nach Liebe und Anerkennung. Sie hat Angst vor dem, was passieren könnte, wenn sich ihr immenses Verlangen nach Wärme, Liebe und Nähe selbstständig macht und außer Kontrolle gerät. Weiter fürchtet sie sich davor, ungeliebt und unerwünscht zu sein.

Stressauslöser:

Stress entsteht für die ZWEI, wenn andere Menschen ihre Hilfe ablehnen oder ihr den Dank für ihre Hilfsbereitschaft verweigern. Denn obwohl die Menschen mit Muster ZWEI den Eindruck erwecken, dass ihnen das nicht so wichtig sei, achten sie sehr aufmerksam auf die Anerkennung für ihre Hilfe. Kleine Gesten wie ein anerkennendes Wort oder ein Blick zur Bestätigung sind dabei bereits ausreichend.

3.3. PBI DREI

Grundmotivation:

Die DREI möchte Bestätigung, Aufmerksamkeit und Bewunderung durch ihre Mitmenschen. Sie will ihre Mitmenschen beeindrucken und durch sie Anerkennung ihrer Erfolge erfahren.

Sekundärmotivation:

Sie will die Beste sein, andere Menschen überragen und sich abheben. Sie will Eindruck schinden und alles tun, um ihr Image und ihren Erfolg zu erhalten.

Vorlieben:

- etwas tatkräftig anpacken und mit Erfolg erledigen
- effizient, beschäftigt und aktiv sein
- ihren Status und ihr Image steigern
- Wettbewerb mit anderen Menschen

Abneigungen:

- über Gefühle sprechen
- nichts zu tun zu haben
- endlose Besprechungen
- eine günstige Gelegenheit verpassen
- sich in Geduld üben

Versuchung:

Die Versuchung der DREI ist ihre Tüchtigkeit und ihre Sucht, dafür bewundert zu werden. Da sie so sehr an ihre Überlegenheit glaubt, tritt sie gerade mit den Menschen in Wettbewerb, von denen sie bewundert werden will.

Vermeidung:

Die DREI vermeidet unter allen Umständen Versagen. Es gibt nichts Tragischeres als eine erfolglose DREI, weil es für sie traumatisch ist, mit Scheitern oder Verlieren umgehen zu müssen.

Grundbedürfnis:

Die DREI will erfolgreich sein und für ihre Leistung bewundert werden. Dahinter verbirgt sich allerdings eine tiefe Sehnsucht nach Liebe und Anerkennung.

Grundnot:

Irgendwie fühlt sie sich hier auf dieser Welt nicht gut emotional versorgt und geliebt.

Grundangst:

Die DREI hat eine Schiefelage beim Bedürfnis nach Liebe und Anerkennung. Sie fürchtet, von ihren Mitmenschen abgelehnt und zurückgewiesen zu werden. Aber gerade ihre fortwährende Sucht nach Applaus und Bewunderung stößt die Mitmenschen ab. Vieles, was die anderen Menschen bewundern, erweist sich als bloße Verpackung und bricht irgendwann in sich zusammen.

Stressauslöser:

Unter Stress gerät die DREI, wenn ihr die Menschen ihrer Umgebung nicht die Bewunderung und den Applaus geben, die sie so dringend braucht und für die sie ihre Aktivitäten inszeniert.

3.4. PBI VIER

Grundmotivation:

Die VIER möchte sich selbst verstehen und ihre Identität finden. Sie will sich mit Schöner ausdrücken. Sie zieht sich zurück, um die eigenen Gefühle zu schützen und kümmert sich zuerst um die eigenen emotionalen Bedürfnisse, ehe sie sich anderen Menschen zuwendet.

Sekundärmotivation:

Sie will sich selbst zum Ausdruck bringen und etwas Schönes schaffen, das anderen Menschen vermittelt, wer sie ist. Sie will sich erst über ihre eigenen Gefühle klar werden, ehe sie sich auf ihre Mitmenschen einlässt. Sie will sich selbst verwöhnen, um das zu kompensieren, was sie in der realen Welt vermisst.

Vorlieben:

- von ihrer seelischen Verfassung erzählen
- ihre Kreativität einsetzen
- einmalige, intensive, besondere Situationen erleben

Abneigungen:

- das Normale, die Routine, das Alltägliche
- Rücksichtslosigkeit
- sich an Vorschriften halten
- aggressives Verhalten

Versuchung:

Die Versuchung der VIER ist ihre ständige Suche nach Echtheit und Originalität. Alles, was eine ursprüngliche Originalität ausstrahlt, weckt in ihr die Sehnsucht nach jener Einfachheit und Natürlichkeit, welche sie selbst verloren hat.

Vermeidung:

Die VIER vermeidet Gewöhnlichkeit. Alles, was normal oder konventionell ist, wird von ihr verachtet. Die Vorstellung, zu sein wie alle anderen Menschen, löst in ihr geradezu panische Angst aus.

Grundbedürfnis:

Die VIER trachtet danach, sich selbst zu verstehen und sich selbst zu verwirklichen. Sie ist auf der Suche nach ihrer eigenen Identität. Selbsterkenntnis ist ihr wichtigstes Ziel.

Grundnot:

Irgendwie fühlt sie sich hier auf dieser Welt nicht gut emotional versorgt und geliebt.

Grundangst:

Die VIER hat eine Schiefelage beim Bedürfnis nach Liebe und Anerkennung. Sie fühlt sich auf der Welt nicht willkommen, unbeliebt und ungeliebt. Sie fürchtet, nicht wirklich dazu zu gehören. Sie hat Angst davor, irgendwie defekt oder fehlerhaft zu sein.

Stressauslöser:

Menschen mit Muster VIER geraten in Stress, wenn sie sich selbst eingestehen müssen, dass sie nur Gewöhnliches zustande bringen. Oder wenn sie mit Konfrontation und aggressivem Verhalten in Berührung kommen. Schlimm wird es für sie, wenn ihnen nicht die Aufmerksamkeit entgegen gebracht wird, die sie sich erhoffen. Noch schlimmer wird es, wenn sie mit Verlusterfahrungen konfrontiert werden.

5.3. PBI FÜNF

Grundmotivation:

Die FÜNF möchte ihre Umwelt verstehen, wobei die emotionale Komponente ausgeklammert wird. Sie will Wissen ansammeln, alles analysieren und sich so gegen die Bedrohungen aus der Umwelt schützen.

Sekundärmotivation:

Sie will alles beobachten, alles verstehen, alles auf eine einheitliche Idee zurückführen, intellektuelle Gewissheit haben. Sie lehnt ab, was nicht mit ihren Vorstellungen übereinstimmt und zieht sich von allem, was ihr bedrohlich erscheint, zurück.

Vorlieben:

- innerlich leben, schweigen, sich diskret verhalten
- beobachten, sich zurückziehen
- etwas verstehen, begreifen
- nachdenken, den Dingen auf den Grund gehen
- Wissen ansammeln und analysieren

Abneigungen:

- wenn jemand in ihren Lebensraum eindringt
- Aufwand und Überflüssiges
- Lärm
- Small Talk
- Fragen nach ihren Gefühlen und Gedanken
- emotionale Ausbrüche
- spontane Entscheidungen
- abhängig sein

Versuchung:

Die Versuchung der FÜNF ist Wissen. Daraus bildet sie sich ihre Theorien und Modelle über die Beschaffenheit der Welt. Einer Gelegenheit, Wissen anzusammeln und zu analysieren, kann sie nicht widerstehen.

Vermeidung:

Sie vermeidet es, sich preiszugeben oder ihr Innerstes zur Schau zu stellen.

Grundbedürfnis:

Das Grundbedürfnis der FÜNF besteht darin, ihre Umwelt zu verstehen und möglichst alles mitzubekommen.

Grundnot:

Irgendwie fühlt sie sich auf dieser Welt nicht sicher.

Grundangst:

Die FÜNF hat eine Schiefelage in ihrem Bedürfnis nach Sicherheit. Sie hat erfahren, dass ihre Umwelt unberechenbar oder sogar bedrohlich ist. Insofern ist die Angst, von der Umwelt oder den

Mitmenschen bedroht zu werden, latent immer im Hintergrund präsent. Ihre Neugier, ihre Wachheit und das Bedürfnis, ihre Beobachtungen in einen sinnvollen Kontext zu stellen, sind Versuche, sich vor realen oder eingebildeten Gefahren zu schützen.

Stressauslöser:

Stress entsteht für die FÜNF bei zu starker Einbeziehung oder emotionaler Überforderung. Damit ist zu große persönliche Nähe und der Verlust der für sie notwendigen Minimaldistanz gemeint.

3.6. PBI SECHS

Grundmotivation:

Die SECHS möchte Sicherheit. Sie will von anderen geliebt und akzeptiert werden. Sie stellt die Mitmenschen gern auf die Probe und kämpft gegen Angst und Unsicherheit.

Sekundärmotivation:

Sie will beliebt sein und Beifall finden. Das gibt ihr Sicherheit. Sie bringt sich zur Geltung, um ihre Ängste zu kompensieren, sie sucht Rückhalt, wenn sie sich fürchtet. Sie wünscht, dass ihr die Autoritätsfigur zur Hilfe kommt.

Vorlieben:

- eindeutige Situationen
- das Gefühl der Sicherheit
- Treue und Loyalität
- Zeit haben, sich auf Veränderungen vorzubereiten
- anderen konsequent widersprechen, um deren Aufrichtigkeit zu prüfen

Abneigungen:

- eine unberechenbare oder schwache Autoritätsfigur
- Verrat und Lüge
- konfliktbehaftete Situationen
- Unvorhergesehenes
- Schönredner
- etwas anfangen, ohne das Ziel zu kennen
- wenn man versucht, sie zu täuschen

Versuchung:

Die Versuchung der SECHS ist das permanente Streben nach noch mehr Sicherheit. Sie sucht diese nicht in sich selbst, sondern in der Außenwelt bei einer Autoritätsfigur oder einem Glaubenssystem. Zugleich bleibt sie aber misstrauisch.

Vermeidung:

Sie vermeidet Fehlverhalten, wo immer sie kann. Fehlverhalten setzt sie der Gefahr der Bestrafung durch ihre Autoritätsfigur aus.

Grundbedürfnis:

Das Grundbedürfnis der SECHS ist Geborgenheit, was sich in ihrem Sicherheitsanspruch ausdrückt.

Grundnot:

Irgendwie fühlt sie sich auf dieser Welt nicht sicher.

Grundangst:

Die SECHS hat eine Schiefelage in ihrem Bedürfnis nach Sicherheit. Die SECHS leidet am meisten unter Angst und Unsicherheit, da sie sich ihrer Ängste wohl bewusst ist. Da sie die ersehnte Sicherheit und Geborgenheit nicht in sich selbst findet, sucht sie diese in der Außenwelt bei einer Autoritätsfigur. Dies führt in der Folge zu der permanenten Furcht, von der Autoritätsfigur verraten, bestraft oder ausgenutzt zu werden.

Stressauslöser:

Wenn sich ihre vorbeugenden Sicherheitsmaßnahmen als nicht wirkungsvoll erweisen oder wenn sie mit unerwarteten Veränderungen konfrontiert werden, geraten Menschen mit Muster SECHS unter Stress. Ernst wird es für sie, wenn sie von Menschen oder Gruppen, denen sie sich zugehörig fühlen, zurückgewiesen werden. Ganz ernst wird es, wenn sie sich von ihrer Autoritätsperson verraten fühlen.

3.7. PBI SIEBEN

Grundmotivation:

Die SIEBEN möchte glücklich sein und Schmerz, Mangel sowie Langeweile vermeiden. Sie will Spaß haben, sich amüsieren und ständig Neues erleben. Sie will immer in Bewegung sein.

Sekundärmotivation:

Sie will unterhalten werden und sich keinerlei Zügel anlegen lassen. Sie will alles sofort haben, was sie begehrt. Sie unterdrückt ihre Angst, indem sie ohne Rücksicht auf die Folgen immer in Bewegung bleibt und ihren spontanen Gelüsten nachgibt.

Vorlieben:

- die Abwechslung
- Abenteuer und Reisen
- Herumalbern
- den Charmeur spielen
- Projekte planen
- möglichst viel Spaß haben

Abneigungen:

- sich eingesperrt fühlen
- Verträge schließen und sich festlegen
- Langeweile
- Routine
- Schmerz

Versuchung:

Die Versuchung der SIEBEN besteht darin, durch Lust und Zerstreuungen der Angst vor Schmerz und Langeweile zu entgehen. Sie möchte, dass alle Menschen glücklich sind.

Vermeidung:

Sie unternimmt alles, um Schmerz, Mangel und Langeweile auszuweichen und zu vermeiden.

Grundbedürfnis:

Das Grundbedürfnis der SIEBEN besteht darin, glücklich und zufrieden zu sein.

Grundnot:

Irgendwie fühlt sie sich auf dieser Welt nicht sicher.

Grundangst:

Die SIEBEN hat eine Schiefelage in ihrem Bedürfnis nach Sicherheit. Die sich daraus ergebende Angst vor Schmerz und Langeweile wird durch ständige Aktivitäten unterdrückt. Sie kann diese Angst nicht ertragen, will sich mit ihr nicht auseinandersetzen und unterdrückt sie durch Zerstreuungen und Aktivitäten in der Außenwelt.

Stressauslöser:

Stress bedeutet für die SIEBEN, wenn es ihr mit allen ihren Aktivitäten und Vergnügungen nicht gelingt, Situationen zu vermeiden, in denen sie Schmerz, Verlust oder Langeweile wahrnehmen muss. Weiter versetzen sie das Abschließen von Verträgen sowie Detailarbeit unter Stress.

3.8. PBI ACHT

Grundmotivation:

Die ACHT möchte unabhängig sein und im eigenen Interesse handeln. Sie will ihre Umgebung beeinflussen und die Beziehungen zu ihren Mitmenschen beherrschen.

Sekundärmotivation:

Die ACHT will ihre Fähigkeiten wettbewerbsorientiert unter Beweis stellen. Sie will ihre Umgebung dominieren und Macht ausüben, dabei ihre Vorstellungen und Meinungen durchsetzen, bei ihren Feinden gefürchtet sein und um ihr Überleben kämpfen.

Vorlieben:

- ihre Kraft unter Beweis stellen
- Macht ausüben
- Wettbewerb
- Ungerechtigkeiten beheben
- Schwache schützen
- spontan handeln

Abneigungen:

- alles Unklare
- alles Weiche
- Menschen, die heucheln oder intrigieren
- Abhängigkeit
- Widerspruch

Versuchung:

Die Versuchung der ACHT ist ihr Kampf für Gerechtigkeit. Aber es ist immer ihre eigene Gerechtigkeit; ihr Anspruch, gut und böse, gerecht und ungerecht objektiv erkennen zu können. Rache und Vergeltung sind ihre Hilfsmittel, die Waage dessen, was sie für Gerechtigkeit hält, wieder in die Balance zu bringen.

Vermeidung:

Die ACHT vermeidet Hilflosigkeit, Schwäche und Unterlegenheit. Sie hat einen Hang zur Überheblichkeit und Rechthaberei, nur um nicht schwach zu wirken.

Grundbedürfnis:

Das Grundbedürfnis der ACHT besteht darin, ihre Selbständigkeit unter allen Umständen zu erhalten. Dazu versucht sie, die Welt nach ihren Vorstellungen und ihrem Willen zu formen.

Grundnot:

Ihre Autonomie ist auf dieser Welt nicht selbstverständlich gewährleistet.

Grundangst:

Die ACHT hat eine Schiefelage im Bedürfnis nach Autonomie. Daraus ergibt sich ihre Grundangst, sich anderen Menschen unterordnen zu müssen. Denn wenn sie anderen ausgeliefert ist, so fürchtet sie, werden diese sie genauso gnadenlos behandeln, wie sie selbst dies tun würde. Sie fürchtet sich vor der Rache und Vergeltung derer, die sie selbst rücksichtslos behandelt hat.

Stressauslöser:

Unter Stress gerät die ACHT, wenn es ihr mit Aggressivität und Angriffslust nicht gelingt, die Hindernisse, welche sich ihr in den Weg stellen, zu überwinden. Auch die Ausführung von Anordnungen und Befehlen versetzt sie in Stress. Noch kritischer wird es für sie, wenn sie sich von Menschen, die sie für Freunde hielt, hintergangen oder menschlich enttäuscht fühlt.

3.9. PBI NEUN

Grundmotivation:

Die NEUN möchte die Dinge in ihrem aktuellen Zustand belassen. Sie sucht die Einheit mit den Mitmenschen, will Konflikte und Spannungen vermeiden und geht unangenehmen Situationen aus dem Weg. Sie sucht Harmonie um jeden Preis.

Sekundärmotivation:

Sie will Harmonie und Frieden, Streit schlichten und Menschen zusammenführen. Damit sie nicht aus ihrer Ruhe kommt, will sie alles so erhalten, wie es ist. Sie beschönigt Probleme, leugnet alles ab, was konflikthaft ist und womit sie sich auseinandersetzen müsste.

Vorlieben:

- Stille, Harmonie, Bequemlichkeit
- die Natur
- Routine und feste Zeiteinteilungen
- Kompromisse
- den anderen zuhören
- sich Zeit zum Leben nehmen

Abneigungen:

- Stellung beziehen
- sich streiten
- nein sagen
- die Ungeduld der Mitmenschen spüren

Versuchung:

Die Versuchung der NEUN besteht in der Selbstaufgabe. Das eigene Ich wird unterdrückt, um für andere Menschen empfänglich zu sein.

Vermeidung:

Die NEUN vermeidet Konflikte. Sie weigert sich beharrlich, etwas zur Veränderung einer Situation beizutragen. Sie rührt sich nicht vom Fleck und hofft, der Konflikt werde sich von selbst auflösen. Ihre Mittel hierzu sind aussitzen und sich zurückziehen.

Grundbedürfnis:

Das Grundbedürfnis der NEUN besteht darin, sich mit anderen Menschen zu vereinen. Seit ihrer Kindheit hat sie sich ihr Selbstgefühl dadurch erhalten, dass sie sich immer wieder mit anderen Menschen identifiziert.

Grundnot:

Ihre Autonomie ist auf dieser Welt nicht selbstverständlich gewährleistet.

Grundangst:

Die NEUN hat eine Schiefelage in ihrem Bedürfnis nach Autonomie. Sie löst dies, indem sie sich mit anderen Menschen identifiziert und damit ihre eigene Autonomie aufgibt. Daher fürchtet sie auch am meisten die Trennung von den Menschen, mit denen sie sich identifiziert hat. Und jede Veränderung trägt dieses Potential in sich.

Stressauslöser:

Druck von außen, eine eigenständige Position beziehen zu müssen und daraus Handlungskonsequenzen abzuleiten, bedeutet für die NEUN Stress. Darüber hinaus Veränderungen jeglicher Art, Konflikte und Auseinandersetzungen.

Kapitel 4: Die Grundmuster

Jeder Persönlichkeit können wir genau eine Pbl zuordnen. Diese Pbl bestimmt die Ausprägung der Persönlichkeit in besonderem Maße. Als wehrloses Kind ist jede Persönlichkeit auf die Welt gekommen. Physisch war sie nicht autonom lebensfähig. Was blieb ihr folglich übrig? Sie musste psychische Verhaltensmuster entwickeln, um ihr Überleben entsprechend ihrer Umgebung und ihren individuellen Fähigkeiten zu organisieren. Das ist eine enorme Anpassungsleistung für jedes Kleinkind. Die unbewusste Strategie dazu ist eine der neun Pbl. In diesem Sinne sind die Pbl auch eine unbewusste psychische Überlebensstrategie des wehrlosen Kindes. Die darauf aufbauenden Verhaltensmuster nennen wir Grundmuster.

Diese Grundmuster werden zu Erfolgsmustern, wenn es sich als viabel erweisen. Dann sind Pbl und Grundmuster fest in der Persönlichkeit verankert. Unabhängig davon, welche Verhaltensmuster im weiteren Verlauf des Lebens dazugelernt werden, bleiben die Grundmuster und die ihnen zugrunde liegenden Pbl erhalten. Um in der Analogie mit dem Baum zu bleiben: Wie die Wurzeln und der Stamm des Baumes nicht verschwinden, wenn sich neue Zweige entwickeln, so bleiben auch die Pbl und das Grundmuster erhalten, wenn die Persönlichkeit weitere Verhaltensmuster dazulernt. Sie machen sich auch immer wieder bemerkbar, speziell und besonders in Stresssituationen und bei Interessenkonflikten.

Es soll uns jetzt darum gehen, menschliches Verhalten zu erkennen und – darauf aufbauend – Fähigkeiten im Umgang mit Menschen zu entwickeln. Am Beispiel von signifikanten Wahrnehmungs- und Verhaltensmustern erkennen wir neun Grundorientierungen, welche wir im Überblick betrachten. Wer noch weiter in die Materie einzusteigen will, findet eine detailliertere Fassung in HINZⁱⁱ.

In der Folge werden die neun Grundorientierungen in Kurzform vorgestellt, wobei zwischen entwickeltem, normalem und gestörtem Verhalten je Orientierung unterschieden wird.

Es gibt eine unendlich große Anzahl menschlicher Wahrnehmungs- und Verhaltensmuster. Wenn wir jedes mögliche Einzelmuster aus diesem *Kontinuum* erkennen und verstehen wollten, wären wir unser ganzes Leben lang nur damit beschäftigt und würden es dennoch nicht schaffen.

Bei näherem Betrachten können wir aber erkennen, dass dieses Kontinuum der Wahrnehmungs- und Verhaltensmuster Strukturen aufweist, quer durch alle Bevölkerungsschichten und gleichermaßen in Beruf, Familie und Freizeit. Dies ermöglicht es uns, in diesem Spektrum wie in einer Landkarte zu lesen. Und es ist offensichtlich: **Wer diese Karte lesen kann, findet sich in der Welt zwischenmenschlichen Verhaltens besser zurecht als der Unkundige.**

Entsprechend der Ordnung des Enneagramms verwenden wir neun Grundorientierungen, auch Grundmuster, Charaktermuster oder kurz Muster genannt. Diese neun Grundorientierungen mit ihren Varianten überdecken das Spektrum der menschlichen Wahrnehmungs- und Verhaltensmuster vollständig und sind auch die markanten Orientierungspunkte unseres *Kontinuums*.

DIE GRUNDORIENTIERUNGEN

Die folgenden neun Grundorientierungen stellen die markanten Markierungen unseres Kontinuums der Wahrnehmungs- und Verhaltensmuster dar:

- Prinzipienorientierung
- Liebesorientierung
- Erfolgsorientierung
- Selbstorientierung
- Erkenntnisorientierung
- Sicherheitsorientierung
- Lustorientierung
- Machtorientierung
- Harmonieorientierung

Wir stellen sie nachfolgend in Kurzform vor. Jedem Grundmuster von EINS bis NEUN ist eine Grundorientierung zugeordnet. In der Folge werden also neun Typen – diesmal namentlich – vorgestellt.

Repräsentant des **Grundmusters EINS (Prinzipienorientierung)** ist *Peter Perfekt*. Er ist der Prototyp des Perfektionisten, des Ordnungsliebenden und Rechthabers. Peter war ein Musterkind, hält sich an Prinzipien und Regeln und macht keine Fehler. Er strebt nach Vollkommenheit und bekämpft Unordnung, wo immer er auf sie trifft. Ordnung, Moral und Vollkommenheit sind seine Grundansprüche. Er hat einen ausgeprägten Gerechtigkeitsinn und ist auf seine Intelligenz stolz. Der beurteilende und richtende Verstand ist bei Peter stark ausgeprägt. Alles, was fehlerhaft oder mangelhaft zu sein scheint, springt ihm sofort ins Auge. Immer findet er das Haar in der Suppe. Eigentlich erscheint er immer frustriert, weil das Leben oder die Menschen nicht so sind, wie sie sein sollten. Er ist ordentlich und tüchtig, stellt hohe Ansprüche und ist ausgesprochen kritiksüchtig.

Repräsentant des **Grundmusters ZWEI (Liebesorientierung)** ist *Helga Helfer*. Sie ist der Prototyp des Helfers, des Kümmerers, des Fürsorglichen und des Einfühlsamen. Sie will von den Menschen in ihrer Umgebung geliebt und anerkannt werden. Ihre Gefühle bringt sie zum Ausdruck, hilft anderen Menschen gern und erfährt dadurch die Bestätigung, dass sie gebraucht und geschätzt wird. Sie strebt danach, in ihren Handlungen gut und edel zu sein. Dabei trägt sie ihr Herz auf der Zunge, ist freundlich, überschwänglich und voll guter Absichten. Stolz ist sie auf ihren Einsatz für andere Menschen, auf ihre Hilfsbereitschaft und Fürsorge. Dabei wirkt sie mütterlich, aber auch erdrückend, besitzergreifend und manipulativ.

Repräsentant des **Grundmusters DREI (Erfolgsorientierung)** ist *Willi Wichtig*. Er ist der Prototyp des Erfolgreichen, des Machers, aber auch des Statusbesessenen, des Narziss und des Schauspielers, der seine Rolle spielt. Mit dieser kann er so identifiziert sein, dass er den Kontakt zu seinen eigenen Gefühlen verliert. Er verwechselt die gewünschte Außenwirkung mit seiner eigenen Identität und testet aus, mit welchem Verhalten er bei seinem Publikum am besten ankommt. Fehlt die Bewunderung, dann verlässt er die Bühne und spielt auf einer anderen Bühne weiter. Er

ist voller Energie, ist um Prestige, Image und Status bemüht. Karriere und Erfolg sind ihm sehr wichtig. Er ist pragmatisch, wettbewerbsorientiert und tüchtig. Dazu präsentiert er immer seine Schokoladenseite.

Repräsentant des **Grundmusters VIER (Selbstorientierung)** ist *Petra Pfau*. Sie ist der Prototyp des Künstlers, des Romantikers, des inspirierten und schöpferischen Menschen aber auch des Depressiven. Sie sucht ihre Identität und betont ihre Individualität. Sie will immer etwas Besonderes sein. Dies drückt sich meist auch in ihrer auffallenden Kleidung aus. Phantasie und Ästhetik dominieren ihr Leben. Gefühle drückt sie durch schöne Dinge aus. Sie fühlt sich anders als ihre Mitmenschen, ist introvertiert, stimmungsabhängig und melancholisch. In Konfliktsituationen zieht sie sich zurück, um ihre eigenen Gefühle zu schützen. Häufig kommt in den nebeligen Herbst- und Wintertagen eine melancholisch-depressive Grundstimmung bei ihr zum Vorschein. Dann empfindet sie so etwas wie ein inneres Verlorensein.

Repräsentant des **Grundmusters FÜNF (Erkenntnisorientierung)** ist *David Denk*. Er ist der Prototyp des Beobachters, des Experten, Spezialisten, Analytikers, aber auch des versponnenen Theoretikers und Exzentrikers. Als Kind war er viel mit Erwachsenen zusammen und durfte nicht stören. Sein Bestreben ist es, die Welt und ihre Zusammenhänge zu verstehen. Dazu sammelt er Wissen an und analysiert die Fakten. In der Menge fühlt er sich unwohl; seine Gefühle behält er lieber für sich. Wenn es notwendig ist, kann er seine Bedürfnisse gut reduzieren. Am liebsten zieht er sich in sein stilles Kämmerlein zurück und beschäftigt sich mit seinen Büchern. Er wirkt sehr verkopft und seine Weltfremdheit ist oft nicht zu übersehen.

Repräsentant des **Grundmusters SECHS (Sicherheitsorientierung)** ist *Tobias Treu*. Er ist der Prototyp des loyalen Menschen, des Traditionalisten, des Autoritätsgläubigen aber auch des Ambivalenten. Sicherheitsstreben beherrscht sein Denken. Einerseits ist er zuverlässig und pflichtbewusst, andererseits misstrauisch und kritisch, voller Selbstzweifel. Daher identifiziert er sich auch gern mit einer Autoritätsperson oder einem Glaubenssystem, welche ihm Sicherheit versprechen. ‚Ja – aber‘ sind seine beiden am häufigsten verwendeten Worte. Er ist von eher traditioneller Grundhaltung, besitzt aber eine latent misstrauische Einstellung und eine spontane Bereitschaft, jemanden oder etwas in Frage zu stellen.

Repräsentant des **Grundmusters SIEBEN (Lustorientierung)** ist *Rudi Rastlos*. Er ist der Prototyp des Lebenskünstlers, des talentierten Alleskönners, des Genießers aber auch des hyperaktiven Extrovertierten. Seiner Grundmotivation entspricht es, glücklich zu sein, Spaß zu haben und sich zu amüsieren. Verpflichtungen vermeidet er wie der Teufel das Weihwasser. Er legt sich nie fest. Sein Motto: Man lebt nur einmal – aber wenn man es richtig macht, genügt das. Schmerz und Probleme verdrängt er. Er hat viel Phantasie und sprüht vor Lebensfreude. Immer beschäftigt er sich mit positiven Optionen und Plänen. Er ist extrovertiert, unbekümmert und hyperaktiv. Ein Tausendsassa, der vieles zu oberflächlich tut. Wie ein bunter Schmetterling, der von Blüte zu Blüte fliegt.

Repräsentant des **Grundmusters ACHT (Machtorientierung)** ist *Max Mächtig*. Er ist der Prototyp des Machtmenschen, des Durchsetzungsstarken, des Abenteurers, des Dominanten aber auch des feindseligen Kämpfers. Bereits als Kind hat er gelernt, seine Bedürfnisse durchzusetzen. Sein Bestreben ist es, die Umwelt zu dominieren und Macht auszuüben. Er steht ständig unter Dampf,

ist aggressiv und expansiv. Er liebt Konfrontationen, ist streitlustig und kämpferisch. Die Unterscheidung in Freund und Feind ist ihm zur zweiten Natur geworden. Seine Freunde beschützt er, seine Feinde werden bekämpft. Sehr aufmerksam beobachtet er dabei ihre Schwächen. Lust und Leidenschaft zum Revierkampf zeichnen ihn aus. Seine Umgebung hat er fest im Griff. Er trachtet danach, Beziehungen zu kontrollieren.

Repräsentant des **Grundmusters NEUN (Harmonieorientierung)** ist *Rita Ruhe*. Sie ist der Prototyp des Friedensstifters, des Angepassten, des Harmoniebetonten, aber auch des Fatalisten. Friedfertigkeit ist ihre Grundmotivation. Sie unterdrückt ihre eigene Identität, um für ihre Mitmenschen empfänglich zu sein. Sie will Harmonie und Frieden um jeden Preis. Sie vermeidet gern Konflikte und Spannungen und geht unangenehmen Situationen aus dem Weg. Sie ist vielseitig und anpassungsfähig und lässt sich nicht so leicht aus der Ruhe bringen. Ausgeprägt ist ihr Bemühen, die Erwartungen ihrer Mitmenschen zu erfüllen. Daher ist sie auch ein guter Integrator. Sie ist ausgleichend, dabei aber auch passiv und antriebsschwach.

Kapitel 5: Entwickeltes, normales und gestörtes Verhalten

Jedes der vorstehenden neun Grundmuster kommt in den drei Ausprägungen

- entwickelt
- normal
- gestört

vor. Diese drei Ausprägungen werden jeweils in drei Stufen unterteilt, so dass jedes Grundmuster neun Stufen aufweist. Eine Beschreibung dieser neun Stufen je Grundmuster zeigt die folgende Übersicht. Ihr ist jeweils eine Kurzbeschreibung der drei Ausprägungen vorangestellt.

5.1. Beginnen wir mit dem Grundmuster EINS, der Prinzipienorientierung, dessen Repräsentant *Peter Perfekt* ist.

KURZBESCHREIBUNG DER DREI AUSPRÄGUNGEN:

Die **entwickelte** EINS hat Kritiksucht und Vollkommenheitswahn überwunden und wird weise, umsichtig und tolerant. Sie akzeptiert die Welt so, wie sie ist, und wird realistischer und ausgewogener in ihren Urteilen. Sie besitzt einen ausgeprägten Sinn für Recht und Unrecht, verbunden mit hohen moralischen Wertvorstellungen. Sie ist zum vernünftigen, disziplinierten und maßvollen Menschen mit hoher Integrität und Vertrauenswürdigkeit geworden. Sie besitzt ein außergewöhnliches Urteilsvermögen und bemüht sich, fair, unparteiisch und anständig zu handeln. Manchmal entwickelt sie auch visionäre Größe und reformerische Kraft.

Die **normale** EINS hält sich für besser als ihre Mitmenschen, obwohl sie selbst auch noch nicht ‚vollkommen‘ ist. Sie sieht sich als Anwalt für das Gute, ein Kämpfer, Idealist und Kritiker mit den höchsten moralischen Ansprüchen an sich selbst und die Mitmenschen. Sie ist ordentlich, reinlich und tüchtig, aber auch unpersönlich, humorlos und in ihren Gefühlen übermäßig stark kontrolliert. Normale EINSer sind arbeitswütige, ungeduldige Perfektionisten, haben häufig Vorurteile und nörgeln gern. Moralisierend und zänkisch sind sie leicht empört, angestaut mit Groll und ihren Mitmenschen gegenüber häufig grob. Diese wenden sich von ihnen ab, weil die angestaute zornige Energie ihnen unbehaglich ist. Sie sind pünktlich, pedantisch und teilen die Welt in Schwarz und Weiß ein. Grautöne kennen sie nicht. Sie selbst machen keine Fehler und haben immer Recht.

Die **gestörte** EINS kann in hohem Maße intolerant, dogmatisch und selbstgerecht sein. Sie kann es nicht ertragen, wenn andere ihr einen Fehler nachweisen. Um in solchen Fällen recht zu behalten, weisen sie den anderen mit allen rhetorischen Schlichen nach, dass diese im Unrecht seien. Hier beginnen auch die zwanghaften und widersprüchlichen Handlungen und der heuchlerische Gegensatz zwischen Wort und Tat, was manchmal zu dem oben erwähnten Doppelleben führt. Wenn ihre Mitmenschen nicht tun, was die gestörte EINS von ihnen erwartet, wird sie grausam und sadistisch und sorgt dafür, dass sie bestraft werden. Manchmal treten bei der gestörten EINS Nervenzusammenbrüche und schwere Depressionen auf.

BESCHREIBUNG DER NEUN STUFEN:

Entwickelte EINS – Stufe 1: Der weise Realist

Das sehr gesunde Muster EINS unterdrückt seine Gefühle nicht mehr und wird realistischer und toleranter, auch sich selbst gegenüber. Es verfügt über eine klare Urteilskraft und lebt in der Realität, nicht in einer idealen oder vollkommenen Welt. Es hat gelernt, sich selbst und den Mitmenschen gegenüber großzügig zu sein.

Entwickelte EINS – Stufe 2: Der vernunftbegabte Mensch

Er ist einsichtig und vorsichtig, denkt klar und folgerichtig. Er verfügt über eine außerordentlich gute Urteilskraft und hat auch keine Scheu, die Verantwortung für sein Urteil und das daraus folgende Handeln zu übernehmen. Er möchte so wenig wie möglich irren, kann aber auch Irrtümer zugeben, wenn er sie erkannt hat.

Entwickelte EINS – Stufe 3: Der prinzipientreue Lehrer

Er führt ein moralisches und sinnerfülltes Leben, da er sich von seinem Gewissen leiten lässt. Er hasst Ungerechtigkeit in jeder Form, ob es nun seine Freunde, fremde Menschen oder ihn selbst betrifft. Er ist integer, prinzipientreu und von hoher Ethik erfüllt. Für ihn ist es undenkbar, zu lügen oder jemanden zu betrügen.

Normale EINS – Stufe 4: Der idealistische Reformier

Er ist auf dieser Stufe Idealist, Reformier und Kämpfer für Gerechtigkeit. Ein Mensch mit einer Mission, der sich selbst wie auch seine Mitmenschen zu ständiger Verbesserung antreibt. Er wirkt elitär und arrogant, da seine Ideale ja so erhaben und seine Ansprüche so überragend sind.

Normale EINS – Stufe 5: Der ordnungssüchtige Mensch

Er möchte über jeden Lebensbereich, vor allem über seine eigenen Gefühle, die Kontrolle haben. Die gesunde Selbstdisziplin hat sich in energische Tüchtigkeit und Ordnungssucht verwandelt. Er teilt die Welt in schwarz oder weiß, richtig oder falsch, gut oder schlecht, korrektes oder unkorrektes Verhalten ein.

Normale EINS – Stufe 6: Der urteilssüchtige Perfektionist

In diesem Stadium fürchtet er so sehr, die Selbstkontrolle zu verlieren, dass er nach immer mehr Vollkommenheit strebt. Bloße Ordnung und Genauigkeit genügen nicht mehr: jetzt geht es um Perfektion. Nichts ist je gut genug. Immerzu nörgelt er an den Dingen herum und kann nichts so lassen, wie es ist.

Gestörte EINS – Stufe 7: Der Intolerante

Ein gestörter Mensch vom Muster EINS kann sich nie eines Besseren belehren lassen, sei es durch Fakten oder durch die Argumente anderer. Er ist zutiefst überzeugt davon, dass er immer im Recht ist mit allem, was er sagt und tut. Seine Ideale gleichen starren Dogmen, von denen niemals abgewichen werden darf.

Gestörte EINS – Stufe 8: Der zwanghafte Heuchler

Er handelt zwanghaft, das heißt er wird immer stärker von seinen irrationalen Impulsen beherrscht. Er wird vielleicht von einer Art ‚Sauberkeitswahn‘ besessen oder versucht andere Arten von

‚Schmutz‘ und Unordnung auszurotten, wobei diese mit seinen unterdrückten Impulsen und Gefühlen zusammenhängen, also seine eigene Projektion sind.

Gestörte EINS – Stufe 9: Der gnadenlose Rächer

Jemand oder etwas hat in ihm solch unerhörte Gefühle erweckt, dass er sich nicht mehr direkt mit ihnen auseinandersetzen kann. Er ist nicht mehr von Idealen motiviert, sondern durch ein übermäßiges Bedürfnis, seine Selbstkontrolle aufrechtzuerhalten, bevor seine Zwangsvorstellungen ihn gänzlich überwältigen. Mehr denn je bedarf er der Rechtfertigung. Den anderen muss nicht nur bewiesen werden, dass sie sich geirrt haben. Sie müssen auch bestraft werden.

5.2. Wir setzen mit dem Grundmuster ZWEI fort: Die Liebesorientierung, deren Repräsentant *Helga Helfer* ist.

KURZBESCHREIBUNG DER DREI AUSPRÄGUNGEN:

Die **entwickelte** ZWEI hat ihr zwanghaftes Verlangen nach Liebe und Anerkennung überwunden. Sie ist sich bewusst geworden, dass dieses zu ihren Bedürfnissen gehört. Es ist der schmale Grat zwischen bedingungsloser Nächstenliebe und dem Helfersyndrom. Ein großer Schritt für die ZWEI: Die eigene Bedürftigkeit erkennen und akzeptieren, oft auch ausgelöst durch ein Trennungstrauma. Die entwickelte ZWEI ist uneigennützig, selbstlos und im Bedarfsfall auch altruistisch. Sie erwartet keine Gegenleistung für ihren Einsatz für andere Menschen. Sie ist einfühlsam und voll Mitgefühl für ihre Mitmenschen, dabei aufrichtig, warmherzig, verständnisvoll und ermutigend. Sie ist sehr großzügig, liebevoll und aufmerksam gegenüber den Bedürfnissen und Nöten ihrer Mitmenschen, ohne dabei ihre eigene Identität aufzugeben.

Ähnlich wie das Muster NEUN setzt auch die **normale** ZWEI bei der wichtigen Verhaltenslinie Kooperation/Wettbewerb immer auf Kooperation. Damit ist sie anfällig für das Risiko, von einem wettbewerbsorientierten Muster ausgenutzt zu werden. Die Fähigkeit, sich rechtzeitig und angemessen gegen Ausnutzungsversuche zur Wehr zu setzen, hat sie nicht entwickelt. Dieser Zusammenhang wird in Kapitel 11 aufgearbeitet. Die normale ZWEI weist eine symbiotische Abhängigkeit von der Bestätigung ihrer Person durch ihre Mitmenschen auf. Sie ist aufmerksam, geht mitfühlend auf die Menschen ihrer Umgebung ein und schmeichelt ihnen gern. Im Überschwang ihrer Gefühle wirkt sie oft theatralisch, überfreundlich und aufdringlich. Dabei scheut sie sich auch nicht davor, in die Privatsphäre ihrer Mitmenschen einzudringen. Sie weckt und erfüllt die Wünsche und Bedürfnisse ihrer Mitmenschen, erwartet dafür Dank und Anerkennung, und ist denen gegenüber, in die sie ihre Gefühle investiert hat, besitzergreifend. Sie genießt es, wenn andere Menschen von ihr abhängig sind und sie um ihren Rat fragen. Dafür erwartet sie als Gegenleistung Dank und Würdigung ihrer angeblich uneigennütigen wohlmeinenden Güte. Gewollter Schein und Sein klaffen hier auseinander.

Die **gestörte** ZWEI verstrickt sich immer tiefer in ihr zwanghaftes Verlangen nach Liebe und Anerkennung. Wenn sie sich abgelehnt fühlt, beginnt sie zu manipulieren, erzeugt bei ihren Mitmenschen Schuldgefühle und stellt deren Schwächen heraus. Sie macht herabsetzende, ehrwürdige oder geringschätzige Bemerkungen über sie und wird herrschsüchtig. Sie rechnet Gefälligkeiten auf

und erwartet offen die Gegenleistungen in Dank, Geld oder Privilegien. Sie fühlt sich durch die Undankbarkeit ihrer Mitmenschen ausgenutzt und zeigt häufig psychosomatische Symptome.

BESCHREIBUNG DER NEUN STUFEN:

Entwickelte ZWEI – Stufe 1: Der Altruist

Ein sehr gesunder Mensch mit Muster ZWEI ist selbstlos, altruistisch und fähig, anderen Menschen Zuneigung zu schenken, ohne Gegenliebe zu erwarten. Er ist einfach der Überzeugung, dass Gutes getan werden muss, gleichgültig wer es tut und wem Dank zukommt. Seine Uneigennützigkeit erlaubt ihm, die Bedürfnisse anderer klar zu erkennen, ohne dass ihm sein Ego oder Eigeninteresse im Wege steht.

Entwickelte ZWEI – Stufe 2: Der Einfühlsame

Er ist am Wohlergehen anderer Menschen interessiert. Emotional auf andere eingestellt ist er der einfühlsamste aller Persönlichkeitstypen. Dadurch entwickelt er Mitleid und Fürsorglichkeit. Er ist voller Wohlwollen, aufrichtig und warmherzig und kennt auch diese seine Stärken.

Entwickelte ZWEI – Stufe 3: Der Fürsorgliche

Er möchte seine Nächstenliebe zum Ausdruck bringen. Hilfsbereitschaft ist für ihn ein Schlüsselwort. Er dient denen, die bedürftig sind und nicht selbst für sich sorgen können. Er speist die Hungrigen, bekleidet die Nackten, besucht die Kranken.

Normale ZWEI – Stufe 4: Der großsprecherische Freund

Während ein gesunder Mensch mit Muster ZWEI aufrichtig gütig ist, spricht ein normaler dafür mehr über seine Gefühle und guten Absichten. Erklärungen über tief empfundene Gefühle sind an der Tagesordnung. Er hat die Gabe, schnell Bekanntschaften zu schließen und diese sofort zu Freundschaften zu erklären.

Normale ZWEI – Stufe 5: Der besitzergreifende Intimfreund

Er hat viel Talent, Kontakte zu knüpfen. Er möchte eine große Familie oder Gemeinschaft schaffen, in deren Zentrum er steht. Er wickelt die Menschen ein und gibt ihnen das Gefühl, dass sie zu seiner Familie gehören, ihm dafür aber Dank und Zuneigung schulden. Er ist der Bemutterungstyp.

Normale ZWEI – Stufe 6: Der überhebliche Heilige

Er glaubt, viele gute Dinge getan zu haben, Opfer gebracht, die Bedürfnisse der anderen Menschen in den Vordergrund gestellt zu haben – und dafür will er anerkannt werden. Es erscheint ihm, als nähmen die anderen seine Bemühungen als selbstverständlich hin. Sie erscheinen ihm undankbar und gedankenlos und müssen seiner Meinung nach erinnert werden, wie gut er ist.

Gestörte ZWEI – Stufe 7: Der selbstbetrügerische Manipulierer

Er ist von heftigen Aggressionen erfüllt, die aber mit seinem unantastbaren Wunschbild in Konflikt stehen. Das hat zur Folge, dass ein gestörter Mensch mit Muster ZWEI seine Aggressionen nur indirekt zum Ausdruck bringen kann, indem er andere manipuliert, damit sie ihm die Zuneigung entgegenbringen, die er so verzweifelt braucht. Er ist ein Meister im Erzeugen von Schuldgefühlen. Er fügt anderen Verletzungen zu, gibt aber gleichzeitig vor, sie trösten zu wollen.

Gestörte ZWEI – Stufe 8: Der dominante Erpresser

Er wird von der illusionären Anspruchshaltung beherrscht, das absolute Recht zu haben, alles von seinen Mitmenschen bekommen zu müssen, was er haben will. Von seinem Standpunkt aus schulden ihm alle unendlich viel, denn er hat ja in der Vergangenheit so viele Opfer gebracht. Er hat auf entnervende und frustrierende Weise den Dreh heraus, wie man andere Menschen im Namen der Liebe zur Schnecke macht.

Gestörte ZWEI – Stufe 9: Das psychosomatische Opfer

Wenn seiner Forderung nach Liebe und Anerkennung nicht entsprochen wird, greift er zum scheinbar sicheren Mittel, die ersehnte Aufmerksamkeit zu erlangen: Er wird krank. Ist man ein hilfloser Kranker, können die anderen gar nichts anderes tun, als sich um ihn zu kümmern. Er wird zum Hysteriker, der seine Angst vor Zurückweisung in psychosomatische Symptome umwandelt. Diese sind ein dauernder, Schuldgefühle weckender Tadel für jene, die ihm nicht die Liebe und den Dank entgegengebracht haben, die er immer beansprucht hat.

5.3. Es folgt Willi Wichtig als Repräsentant des Grundmusters DREI, also der Erfolgsorientierung.

KURZBESCHREIBUNG DER DREI AUSPRÄGUNGEN:

Die **entwickelte** DREI hat ihre zwanghafte Sucht nach Bewunderung überwunden. Sie beherrscht ihre Furcht vor Versagen und ist in der Lage, die Erfolge mit ihren Mitmenschen zu teilen, die ihr dafür statt Bewunderung echte Liebe und Wertschätzung entgegenbringen. Sie hat den Zugang zu ihren Gefühlen gefunden und ihre Selbsttäuschung aufgegeben. Sie ist mit sich im Reinen, aufrichtig und glaubwürdig. So ist sie selbstbewusst und von Selbstachtung erfüllt. Die entwickelte DREI ist anpassungsfähig, energisch, oft attraktiv, charmant und beliebt. Häufig ist sie in irgendeinem Bereich ihres Lebens herausragend und ein Vorbild für andere. Sie ist sehr kommunikativ und extrovertiert und versteht es, ihren Mitmenschen Begeisterung zu vermitteln.

Die **normale** DREI ist wettbewerbsorientiert und neigt zu Überheblichkeit. Erfolg, Status und Prestige sind ihre Idole; Exklusivität, Karriere und Siege sind ihr wichtig. Sie ist pragmatisch, zielstrebig, tüchtig und effizient, aber auch berechnend und gefühlsarm hinter ihrer kalten und glatten Fassade. Sie gibt sich imagebewusst und will bei ihren Mitmenschen ankommen. Ständig ist sie damit beschäftigt, sich selbst in Szene zu setzen und wirkt dabei anmaßend, arrogant und narzisstisch. Sie bläst ihr Ego auf und tritt mit allem und jedem in Wettbewerb.

Die **gestörte** DREI verstrickt sich immer tiefer in ihre zwanghafte Sucht nach Bewunderung. Aus Furcht vor Versagen wird sie ausbeuterisch und opportunistisch, ständig bereit und darauf bedacht, ihre Mitmenschen auszunutzen. Sie kann zum gemeinen, hinterlistigen und notorischen Lügner werden, um ihre Fassade aufrecht zu erhalten. Sie ist unzuverlässig, handelt heimtückisch, betrügt, ruiniert den guten Ruf anderer Menschen zugunsten ihrer Selbsttäuschung und ihres eigenen Image. Sie kann in diesem Stadium krankhaft eifersüchtig werden. Mit Verschlagenheit und Doppelzüngigkeit hält sie ihr Image aufrecht und achtet darauf, dass ihre Mitmenschen diesen Betrug nicht durchschauen. Wenn das nicht gelingt, wird sie rachsüchtig und sadistisch und richtet andere

Menschen zugrunde. Sie zeigt gewalttätige und psychopatische Tendenzen und schreckt vor nichts zurück.

BESCHREIBUNG DER NEUN STUFEN:

Entwickelte DREI – Stufe 1: Die authentische Persönlichkeit

Im besten Fall überwindet ein entwickelter Mensch vom Typus DREI seine Sucht, von anderen bewundert zu werden und akzeptiert sich selbst so, wie er ist. So wachsen seine authentischen Gefühle und seine Identität. Er erkennt seine Grenzen, lässt sich aber weder von ihnen einschränken noch versucht er, sie zu leugnen. Er wird bescheiden, klar und direkt.

Entwickelte DREI – Stufe 2: Der selbstsichere Mensch

Ihre Selbstsicherheit und ihr Gefühl, begehrt zu sein, lassen entwickelte Menschen vom Typus DREI außerordentlich anziehend wirken, was sie zu neuen Interaktionen ermutigt und immer wieder neue Selbstbestätigung bei ihnen erzeugt.

Entwickelte DREI – Stufe 3: Das große Vorbild

Da er mit sich selbst im Reinen ist, tut er immer wieder Dinge, die seine Selbstachtung noch mehr verstärken. Er investiert Zeit und Energie in seine Weiterbildung. Er ist ehrgeizig und sehr bemüht, mehr aus sich zu machen. Er ist ein Vorbild entsprechend den Wertvorstellungen seiner Gesellschaft, Musterbeispiel für das, was anderen Menschen als Maßstab gilt.

Normale DREI – Stufe 4: Der Statusbesessene

Er will sich von anderen unterscheiden. Sich über andere zu erheben stärkt seine Selbstachtung und gibt ihm das Gefühl, anziehend, begehrenswert und bewunderungswürdig zu sein. Alles wird bei ihm zum Wettbewerb – seine Blicke, seine beruflichen Fähigkeiten, sein Einkommen, seine Karriere, die Begehrtheit seines Ehepartners.

Normale DREI – Stufe 5: Der Imageorientierte

Er tritt noch stärker in Wettbewerb mit anderen, indem er seine Selbstdarstellung und sein Image verbessert. Er möchte einen günstigen Eindruck hinterlassen, egal, ob das Bild, das er vermittelt, der Realität entspricht oder nicht. Er ist der Schauspieler, der seine Rolle spielt.

Normale DREI – Stufe 6: Der Narziss

Wenn er trotz seines wirkungsvollen Auftretens nicht die Bewunderung bekommt, die er haben möchte, übertreibt er seine Angeberei. Er möchte, dass die anderen Menschen ihn bewundern und beneiden, dass sie ihn für ein absolutes As auf jedem Gebiet halten. Er prahlt mit seinen Leistungen und betont immerzu, dass er alles besser macht als die anderen. Körperliche Qualitäten sind wichtig für ihn und wo es an Attraktivität fehlt, überhöht er sich narzisstisch durch Betonung von Intelligenz und Tüchtigkeit, Geld und Erfolg, Berühmtheit und Prestige.

Gestörte DREI – Stufe 7: Der ausbeuterische Opportunist

Die Aussicht zu scheitern hat für ihn etwas außerordentlich Demütigendes. Er versucht deshalb, sein inflationäres Wunschbild zu erhalten, indem er andere Menschen ausnutzt. Er wird unaufrichtig, um die Illusion der Überlegenheit zu erhalten. Solche Menschen fälschen ihren Lebenslauf,

buchen die Arbeit anderer auf ihr Konto oder kopieren andere, um sich den Anstrich von Originalität zu geben.

Gestörte DREI – Stufe 8: Der böswillige Verräter

Er möchte andere ausnutzen, ohne dass sein Opportunismus sichtbar wird. So wird er verschlagen und falsch, verbirgt seine Motive und Taten, soweit er kann. In seiner Hinterlist und Doppelzüngigkeit schadet er anderen Menschen, ohne mit der Wimper zu zucken. Er zögert nicht, den Ruf anderer zu ruinieren, Unfrieden zu stiften, Freunde auseinander zu bringen oder das Vertrauen anderer zu missbrauchen.

Gestörte DREI – Stufe 9: Der rachsüchtige Psychopath

Insgeheim fürchtet er, dass die anderen ihm überlegen sind und ihm immer überlegen bleiben. Er wird unverhüllt rachsüchtig und schreckt vor nichts zurück. Er hat den inneren Zwang, anderen Menschen zu schaden, um sich weiter überlegen fühlen zu können. In diesem Stadium wird er sadistisch und schreckt auch nicht vor Gewaltanwendung, Brandstiftung oder Sabotage zurück.

5.4. Das Grundmuster VIER – Selbstorientierung – finden wir mit seinem Repräsentanten *Petra Pfau* in den folgenden neun Stufen verwirklicht.

KURZBESCHREIBUNG DER DREI AUSPRÄGUNGEN:

Die **entwickelte** VIER hat ihre Selbstbezogenheit und ihre Selbstversunkenheit überwunden und sich den praktischen Angelegenheiten des realen Lebens gestellt. Es ist ihr gelungen, ihre extremen Gefühlsauschläge mehr in die Balance zu bringen und damit an Ausgeglichenheit zu gewinnen. Mit Ausgeglichenheit ist eine tiefe und vielfältige, aber auch ausbalancierte Emotionalität gemeint. So kann die entwickelte VIER sensibel mit der Gegenwart und dem wirklichen Leben umgehen, nicht nur mit ihren Phantasien und Träumen. Sie verliert den Zwang, sich als etwas Besonderes zu fühlen. Sie ist zu einer Gefühlstiefe fähig, zu der andere Muster keinen Zugang haben. Diese kann sie manchmal in zeitlosen und begnadeten Kunstwerken ausdrücken. Sie verkörpert Synthese, Vermittlung und Ausgleich. Im Umgang mit ihren Mitmenschen ist die entwickelte VIER sensibel und intuitiv, taktvoll, diskret und respektvoll. Sie ist ein Individualist und eine starke Persönlichkeit, die ihre Mitte gefunden hat. Sie verbirgt nichts, ist aufrichtig, wahrhaftig, mitfühlend und doch emotional stabil.

Die **normale** VIER besitzt eine ästhetische, gekünstelte und romantische Einstellung zum Leben und bringt ihre Gefühle zumeist indirekt durch etwas Schönes oder ein Kunstwerk zum Ausdruck. Imagination, Phantasie und extreme Gefühle sind ihr wichtiger als der Zugang zur Gegenwart oder zur Realität des Lebens. Sie zieht sich zurück, um die eigenen Gefühle zu schützen und sich mit ihnen auseinander zu setzen, wirkt dabei aber gehemmt, scheu und introvertiert. Sie zweifelt an sich selbst, nimmt alles persönlich, wird übersensibel und fühlt sich als Außenseiter. Sie ist Launen und Stimmungsschwankungen unterworfen und leicht verletzt. Das Gefühl, anders zu sein, verstärkt sich und das Selbstmitleid wächst. Sie flüchtet sich in eine Welt der Träume, Illusionen und unrealistischen Erwartungen, ist dabei erstaunlich eigensinnig, aber auch voller Verachtung gegenüber den Mitmenschen, kraftlos, unproduktiv und unpraktisch.

Die **gestörte VIER** entwickelt Minderwertigkeitsgefühle und bekommt Depressionen, schämt sich ihrer selbst und entfremdet sich ihren Mitmenschen. Sie hat das Gefühl, dass alles vergeblich und sinnlos sei, erschöpft sich, wird geistig verwirrt und ist unfähig, zu handeln. Sie wird von Versängern gepeinigt und entwickelt Selbstvorwürfe und sogar Selbsthass. Aus dem Gefühl der Wert- und Hoffnungslosigkeit heraus verzweifelt sie und entwickelt selbstzerstörerische Tendenzen bis hin zu Selbstmordabsichten. Oft flüchtet sie sich zu Alkohol und Drogen, um ihrer Selbstverachtung zu entgehen. Dies kann auch zu einem emotionalen Zusammenbruch führen.

BESCHREIBUNG DER NEUN STUFEN:

Entwickelte VIER – Stufe 1: Der schöpferische Mensch

Er ist in Kontakt mit den Impulsen, die aus seinem Unbewussten aufsteigen. Er hat gelernt, auf seine innere Stimme zu hören, bleibt dabei aber auch offen für Eindrücke von außen. Er verwandelt all seine Erfahrungen, auch die schmerzhaften, in ein Kunstwerk. Er gleicht einem Gefäß, das alles Schöne, Wahre und Gute auffängt und der Welt weitergibt.

Entwickelte VIER – Stufe 2: Der inspirierte Mensch

Inspirierte Kreativität kann nur im Tun ausgelebt werden, in der Überwindung der Selbstbezogenheit. Er ist sowohl sich selbst wie auch anderen gegenüber ausgesprochen sensibel und reagiert sehr intuitiv. Seine Intuition gibt ihm die Möglichkeit, zu verstehen, wie andere sich fühlen und denken und mit ihr kann er die Welt erkennen.

Entwickelte VIER – Stufe 3: Der sich offenbarende Mensch

Er bringt zum Ausdruck, was er empfindet. Er ist der persönlichste aller Typen, der sich anderen unmittelbar und wahrhaftig zeigt, wie er ist. Er trägt keine Maske mehr, hinter der er seine Zweifel und Schwächen versteckt. Er zeigt seine Schwächen und Irrationalitäten bereitwillig, da er glaubt, diese seien nicht zufällig, sondern spiegeln sein wahres Wesen wider.

Normale VIER – Stufe 4: Der phantasievolle Künstler

Aus Angst, missverstanden zu werden, oder aus Furcht vor Verletzungen, wenn er seine Gefühle zu persönlich ausdrückt, weicht er auf den künstlerischen Selbstausdruck aus. Jede Art von künstlerischer Aktivität gibt ihm die Möglichkeit, sich zugleich zu verbergen und mitzuteilen, ohne sich preiszugeben. Hat er nicht die nötige Begabung, um Kunstwerke zu schaffen, verschönert er seine Umgebung, indem er beispielsweise die Wohnung geschmackvoll einrichtet, Kunstwerke sammelt oder sich stilvoll kleidet.

Normale VIER – Stufe 5: Der selbstverliebte Introvertierte

Er versinkt in Selbstbezogenheit und möchte in Ruhe gelassen werden, um mit seinen Gefühlen zurechtzukommen. In diesem Stadium ist er reserviert und schüchtern und lebt zurückgezogen – ein melancholischer Außenseiter, der sich mit Unsicherheit und Selbstkritik quält. Es fällt ihm schwer, anderen Menschen zu begegnen, alltägliche Gespräche zu führen oder mit jemandem zusammenzuarbeiten.

Normale VIER – Stufe 6: Der schwache Ästhet

Durch sein Verharren in der Selbstbezogenheit schafft er sich praktische und emotionale Schwierigkeiten. Die sozialen und beruflichen Fähigkeiten sind schwach entwickelt, die Selbstachtung

hat unter der dauernden Selbstkritik gelitten. Er fühlt sich verletztlich und unsicher. Er glaubt von sich, anders als seine Mitmenschen zu sein, weil er durch seinen Rückzug aus der Welt anders geworden ist. Er tut sich leid.

Gestörte VIER – Stufe 7: Der selbstentfremdete Depressive

Ihn beherrscht die Furcht, seine Hoffnungen, Träume und seine Selbstverwirklichung zu verlieren. Dadurch schneidet er sich von seiner Persönlichkeit ab. Er verkriecht sich ganz in sein Innerstes als Reaktion auf diesen Schock und als Schutz vor noch größerem Verlust. Er zürnt sich dabei für das, was er sich selbst angetan hat. Er beneidet andere – alle anderen Menschen scheinen so glücklich, so tüchtig und so erfolgreich, wie er es gerade nicht ist. Er wird depressiv.

Gestörte VIER – Stufe 8: Der emotional Leidende

Er beginnt zu glauben, dass er wegen seiner Depressivität und seiner Unfähigkeit, mit dem Leben zurechtzukommen, irgendwie vom Schicksal verfolgt sei, Seine Enttäuschung über sich selbst wird immer stärker, wird zum verzehrenden Selbsthass. Er sieht nur noch seine dunkle Seite. Er ist überzeugt davon, dass er ein Versager ist, ein Opfer, unaufhörlich leidend an dem, was ihm seine Eltern angetan haben und was er sich selbst angetan hat.

Gestörte VIER – Stufe 9: Der selbstzerstörerische Mensch

Seine Verzweiflung wird so tief, dass er versucht, sich auf irgendeine Weise selbst zu zerstören. Er versinkt in Hoffnungslosigkeit. Er nimmt Drogen, Alkohol und ist akut selbstmordgefährdet. Er muss irgendetwas tun, um seinem erdrückenden negativen Selbstwertgefühl zu entfliehen.

5.5. Wir setzen mit *David Denk* fort, der das Grundmuster FÜNF oder die Erkenntnisorientierung repräsentiert.

KURZBESCHREIBUNG DER DREI AUSPRÄGUNGEN:

Entwickelte FÜNFer sind scharfsinnige Denker und manchmal sogar Genies. Sie sind geistig rege, wissbegierig und von Forschungsdrang beseelt. Mit ihrem erfinderischen Verstand kommen sie auf originelle Ideen, die sie in der Folge auch umsetzen können. Sie sind wie kein anderes Muster in der Lage, komplexe Zusammenhänge zu verstehen und sich wirksam mit komplexen Problemen auseinander zu setzen. Entwickelte FÜNFer sind wie geschaffen für Innovations- und Pionierarbeit. Bei ihnen ist intellektuelle Neugier mit Entdeckerfreude gepaart.

Die **normale FÜNF** ist ständig auf der Jagd nach Wissen. Sie entwickelt sich zum Experten, analysiert und ordnet, hat Talent zu Forschung und Entwicklung. Sie ist Forscher und Gelehrter, sammelt empirische Daten, wendet wissenschaftliche Methoden an und entwickelt daraus komplizierte und abstrakte Ordnungsmodelle und Theorien. Sie kann sich dabei aber auch in Details verlieren und gerät unter Stress, wenn diese ihren Theorien nicht entsprechen. Dann neigt sie dazu, sich die Realität entsprechend ihrer Theorien zurechtzubiegen und wird damit exzentrisch, reduktionistisch und extremistisch. Bei Meinungsverschiedenheiten wird sie dann auch streitsüchtig und manchmal zynisch.

Die **gestörte FÜNF** neigt dazu, sich zurückzuziehen und sich von Beziehungen und der Umwelt zu entfernen. Sie wird zynisch, feindselig und argwöhnisch. Sie ist von ihren eigenen Theorien besessen, kommt damit aber immer stärker in Konflikt mit ihrer Umwelt. So wird sie paranoid, sieht alles nur noch durch die Brille ihrer Theorien und entwickelt Wahnvorstellungen. Schließlich verliert sie den Bezug zur Realität vollständig und verstrickt sich in schizophrenen Tendenzen.

BESCHREIBUNG DER NEUN STUFEN:

Entwickelte FÜNF – Stufe 1: Pionier und Visionär

In diesem sehr entwickelten Stadium besitzt er die scheinbar paradoxe Fähigkeit, sowohl tief in die Realität einzudringen, wie auch gleichzeitig eine umfassende Erkenntnis über sie zu gewinnen. Er ist in der Lage, das Große Ganze zu sehen und Muster sowie Strukturen zu erkennen, wo andere Menschen nur Chaos wahrnehmen. Er besitzt die Gabe der Vorausschau, weil er die Welt mit außerordentlicher Klarheit erkennt. Wie ein Weber, der das Muster eines Teppichs im Geiste vor sich sieht, bevor das Stück vollendet ist.

Entwickelte FÜNF – Stufe 2: Der erkennende Beobachter

Er ist die geistig wachste Persönlichkeit, die allem mit Neugier begegnet. Er liebt das Denken um des Denkens willen. Ich denke, also bin ich. Sich Wissen anzueignen ist für ihn ein großes Vergnügen. Wissen und Erkenntnis sind ihm eine Lust. Ihm entgeht nichts, da er die Welt nicht nur passiv beobachtet, sondern sich auf sie konzentriert. Dabei nimmt er wahr, wie sich die Strukturen formen und welchen Sinn sie in sich tragen.

Entwickelte FÜNF – Stufe 3: Der kundige Experte

Durch Beobachten der Welt und durch Gewinnen von Einsicht und Erkenntnis sammelt er Wissen an. Er liebt es, sein Wissen praktisch anzuwenden, um zu sehen, wie es mit der Realität übereinstimmt und auf welche Weise er damit die Realität beeinflussen kann. Er verfügt über Kenntnisse in einem breiten Spektrum von Wissensgebieten und ist dort Experte. Gern teilt er sein Wissen mit.

Normale FÜNF – Stufe 4: Der Spezialist und Analytiker

Er fürchtet, er wisse nicht genug, um zu handeln oder um seine Ideen und Entdeckungen zu veröffentlichen. Er meint, er müsse noch mehr lernen, forschen, experimentieren, sich noch gründlicher mit einem Thema beschäftigen. Ein entwickelter Typ FÜNF weiß sich im Besitz von Wissen, während ein normaler immer auf der Jagd danach ist. Er analysiert alles bis ins kleinste Detail und verliert dabei leicht den Überblick.

Normale FÜNF – Stufe 5: Der versponnene Theoretiker

Führen seine wissenschaftlichen und analytischen Methoden nicht schnell genug zu den gewünschten Antworten, wird er sich der eigenen Ideen in dem Maße unsicher, wie sein Bedürfnis nach Gewissheit wächst. Neue Fragen treten auf, auf die er keine Antworten weiß. So nimmt er Zuflucht zur Spekulation und Interpretation und vernachlässigt Beobachtung und Nachforschung. Er verspinnt sich allmählich immer mehr in seine Ideenwelt und verliert dabei den Kontakt mit der Realität.

Normale FÜNF – Stufe 6: Der extreme Reduktionist

Mit der Zeit schafft die Komplexität in seinem Kopf neue und komplizierte Probleme. Nichts ist gewiss, und so wächst seine Angst. Sein Verstand sucht Ordnung und wenn er sie nicht erkennen kann, entsteht in seinem Kopf eine eigene Art von Ordnung. Er wird reduktionistisch, eliminiert alle Komplexität und stülpt allem eine umfassende Erklärung über. Er neigt zur Simplifizierung, obwohl gerade er zu komplexen Gedankengängen begabt ist.

Gestörte FÜNF – Stufe 7: Der isolierte Nihilist

Das Bedürfnis, seine Interpretationen um jeden Preis zu untermauern, bereitet den Boden dafür, dass er gegenüber jedem, der seine Meinung nicht teilt, feindselig zu werden droht. Es weckt seine Aggressionen, wenn Menschen seine Ideen in Frage zu stellen wagen. Er beginnt, sie zu diskreditieren und versucht zu beweisen, dass ihre Ideen wertlos sind. Dadurch begibt er sich in die Isolation. Durch seinen Zynismus erschwert er die Möglichkeit, mit seinen Mitmenschen in Beziehung zu treten.

Gestörte FÜNF – Stufe 8: Der von Wahnvorstellungen Gequälte

Er möchte im Grunde alles zerstören, so verabscheuungswürdig ist die Welt in seinen Augen. Absurderweise beginnt er aber allmählich zu glauben, dass jeder ihn hasst und ihn zerstören möchte. Er wird paranoid und projiziert seine feindseligen Gefühle in die Außenwelt. Gerade weil er seine Ängste und Aggressionen unentwegt auf andere überträgt, fühlt er sich immer mehr von ihnen verfolgt.

Gestörte FÜNF – Stufe 9: Der leere Schizoide

Seine Paranoia produziert Verfolgungsängste. Er zieht sich in den Teil seines Inneren zurück, der ihm sicher erscheint. Er verfällt in eine Art autistischen Zustand und wehrt sich gegen die Realität, indem er sich von jeder Beziehung abschneidet. So gerät er in einen Zustand innerer Leere und mit großer Wahrscheinlichkeit in einen schizophrenen Zustand.

5.6. Es folgen die neun Stufen für Grundmuster SECHS – Sicherheitsorientierung – mit dem Repräsentanten *Tobias Treu*.

KURZBESCHREIBUNG DER DREI AUSPRÄGUNGEN:

Die **entwickelte** SECHS hat ihre Ängste und auch ihre Abhängigkeit von einer Autorität überwunden. Sie ist selbstbewusst und unabhängig geworden. Das gestärkte Selbstvertrauen führt zu einer positiven Grundhaltung und drückt sich durch Mut und vielfältige Kreativität aus. Die entwickelte SECHS ist attraktiv, liebenswert, freundlich und ausgelassen. Gegenseitiges Vertrauen und das Eingehen dauerhafter Beziehungen sind ihr wichtig. Sie verhält sich der Gemeinschaft gegenüber, mit der sie sich identifiziert, sehr verantwortungsbewusst. Im Umgang mit ihren Mitmenschen ist sie kooperativ, zuverlässig, vertrauenswürdig und einsatzbereit.

Die **normale** SECHS fürchtet sich davor, Entscheidungen zu treffen und die Verantwortung für sich selbst zu übernehmen. Sie identifiziert sich mit einer Autoritätsfigur oder einem Glaubenssystem und tut pflichtbewusst, was ihr aufgetragen wird. Dabei macht ihre Ambivalenz sie unberechenbar und wankelmütig. Sie ist unentschlossen, misstrauisch und ausweichend. Unter Druck

wird sie zu einem negativen und verdrießlichen Quertreiber. Um ihre Ängste und Ambivalenz zu kompensieren kann sie wagemutig und rebellisch werden. Weiter kann sie streitlustig und aggressiv reagieren. Unter Stress wird sie gemein und intolerant und sucht nach Sündenböcken bei ihren Mitmenschen.

Die **gestörte SECHS** lebt in ständiger Angst davor, von ihrer Autoritätsfigur abgelehnt, verraten oder gar verurteilt zu werden. Wenn ihre Abwehrmechanismen gegen die Angst versagen, fühlt sich die gestörte SECHS unter Dauerstress, wird äußerst verunsichert, abhängig bis zur Aufdringlichkeit, verachtet sich selbst und entwickelt Minderwertigkeitsgefühle. Sie neigt zur Depression, wird von Ängsten gequält, empfindet sich als feige, nutzlos und inkompetent. Ihre blühende Phantasie malt sich die schlimmsten Schreckensszenarien aus. Um ihrer Angst zu entgehen, flüchtet sie sich in pathologische Selbstbestrafung und masochistische Verhaltensweisen bis hin zu selbstzerstörerischen Tendenzen, durchaus mit dem Hintergedanken, daraus durch einen Retter wieder erlöst zu werden.

BESCHREIBUNG DER NEUN STUFEN:

Entwickelte SECHS – Stufe 1: Die selbstbewusste Persönlichkeit

Sie hat es gelernt, sich selbstbewusst durchzusetzen. Sie besitzt Selbstsicherheit, wird akzeptiert und fühlt sich wohl in ihrer Haut. Ihr Selbstvertrauen erwächst aus der Kenntnis des eigenen Wertes, ohne dass sie sich auf eine Autorität beziehen müsste. Sie ist durch und durch kooperativ, ein gleichwertiger Partner, der ohne Angst mit anderen in Interaktion treten kann.

Entwickelte SECHS – Stufe 2: Der liebenswerte Mensch

Er glaubt, andere Menschen zu brauchen und meint, sein Wohlbefinden hänge vom Anknüpfen und Aufrechterhalten positiver Beziehungen ab. Vertrauen ist sein wichtigstes Thema. Er möchte jemanden finden, der ihm die ersehnte Sicherheit und Akzeptanz bietet. Dazu entwickelt er die Fähigkeit, andere Menschen emotional anzuziehen und zu binden.

Entwickelte SECHS – Stufe 3: Der loyale Freund

Sein Bedürfnis, andere Menschen an sich zu binden, ist immer ein wenig von Angst überschattet. Deshalb möchte er auch dauerhafte Verbindungen eingehen. Um dazu etwas beizutragen, engagiert er sich besonders stark, verhält sich außergewöhnlich loyal und sehr zuverlässig. Seine Treue ist dauerhaft, da sie nicht auf einer oberflächlichen Entscheidung beruht, sondern auf einer tiefen Identifikation, die zum wichtigen Teil seiner selbst geworden ist.

Normale SECHS – Stufe 4: Der gehorsame Traditionalist

Er hat sich für eine Person, Gruppe oder Idee entschieden und entwickelt nun Scheu davor, Verantwortung für sich selbst zu übernehmen. Er möchte sich sicher fühlen und unterwirft sich dafür den Regeln der Gruppe oder der Zustimmung durch die Autoritätsperson. Er ist nicht mehr unabhängig und Unabhängigkeit ist ihm auch nicht wichtig. Er hat es gern, wenn man ihm sagt, was er tun soll.

Normale SECHS – Stufe 5: Der Ambivalente

Er ist sehr gehorsam, beginnt sich aber zu fragen, was die anderen wohl von ihm denken. Zur Aufrechterhaltung seiner Selbstachtung braucht er es, dass er sich zumindest manchmal gegen die

Autorität auflehnt. Er möchte keinesfalls mit dem Gefühl leben, man nutze ihn aus oder würde ihn nicht respektieren. Jetzt sind seine Schwankungen deutlich zu sehen – vom Gehorsam zur Ambivalenz, von der Fügsamkeit zur Auflehnung. Er beginnt andere Menschen mit einem gewissen Misstrauen zu betrachten und sie auf die Probe zu stellen.

Normale SECHS – Stufe 6: Der Angstbeißer

Er überkompensiert seine Ambivalenz und Unsicherheit, indem er selbst anderen gegenüber außergewöhnlich aggressiv wird. Dadurch beweist er sich selbst, dass er durchaus nicht ängstlich, unentschlossen und abhängig ist. Er betont die aggressive Seite seiner aggressiv-passiven Ambivalenz, um dadurch die passive Seite zu unterdrücken. Er wird zur Karikatur einer Autorität, ein Leuteschinder und aufgeblasener Tyrann, schwach – und wegen dieser Schwäche besonders gefährlich.

Gestörte SECHS – Stufe 7: Der verunsicherte Mensch

Er beginnt zu fürchten, dass er seine Beziehung zu der bestimmenden Autorität aufs Spiel gesetzt hat und dass er deshalb auf eine Strafe warten müsse. Er wird von heftigen Ängsten ergriffen und sucht immer wieder Versicherungen dafür, dass die Beziehungen zur Autorität noch intakt sind. Hinter der Maske des harten autoritären Menschen verbirgt sich ein ängstliches und verunsichertes Kind.

Gestörte SECHS – Stufe 8: Der Hysteriker

Er setzt sich nicht nur selbst ständig herab, sondern neigt zu überschießenden Reaktionen und wird hysterisch. Er ist voller Angst, weil er die Fähigkeit verloren hat, seine Angst unter Kontrolle zu halten. Er wird irrational und hysterisch, wenn er über sich selbst nachdenkt, und misstrauisch und paranoid, wenn er an andere denkt. Seine Unsicherheit ist zu einem Zustand frei fluktuierender Angst eskaliert, die so stark geworden ist, dass er die Realität nur noch irrational wahrnimmt und alles zur Krise aufbauscht.

Gestörte SECHS – Stufe 9: Der selbstzerstörerische Masochist

Wenn seine Überreaktionen andere Menschen nicht dazu veranlassen, ihm die gesuchte Hilfe zu geben, provoziert er Bestrafungen, um überhaupt in eine Beziehung zu treten, selbst wenn es eine masochistische ist. Er beginnt, sich selbst zu zerstören. Er erniedrigt und demütigt sich selbst, damit er vor einem noch schlimmeren Schicksal bewahrt bleibt. Sein Masochismus bietet ihm dabei kein Vergnügen, sondern er hofft, sein Leiden werde jemanden anziehen, der sich ihm zur Seite stellt, um ihn zu retten.

5.7. Das Grundmuster SIEBEN mit dem Repräsentanten *Rudi Rastlos* – Lustorientierung – folgt mit den neun Stufen.

KURZBESCHREIBUNG DER DREI AUSPRÄGUNGEN:

Die **entwickelte** SIEBEN ist eine lebenszugewandte Frohnatur, die gute Laune verbreitet, ihre Erfahrungen mit Tiefgang verarbeitet und den Wundern des Lebens voller Faszination, Achtung

und Dankbarkeit gegenübersteht. Sie ist mit vielen verschiedenen Talenten gesegnet und präsentiert sich als erfolgreicher Lebenskünstler. Sie ist glücklich, munter, voller Energie und Aktivität, Begeisterungsfähigkeit und Spontaneität.

Die **normale** SIEBEN will sich amüsieren und möglichst viele verschiedene Erfahrungen machen. Materieller Besitz ist ihr wichtig, um sich immer neue Vergnügungen leisten zu können. Sie stürzt sich ständig in neue Aktivitäten. Um der Langeweile zu entgehen, sucht sie nach immer neuen Reizen und Anregungen, ist in ständiger Bewegung und läuft immer irgendwelchen Zerstreuungen nach. Dabei wird sie hemmungslos, flatterhaft, schwatzhaft, extravagant und großspurig, schließlich ausschweifend und zügellos. Ohne Gespür für ihre Mitmenschen kann sie zu schlechtem oder rüdem Benehmen neigen. Im Exzess neigt sie zu übermäßigem Alkoholgenuss und auch Drogenkonsum.

Die **gestörte** SIEBEN gibt sich Ausschweifungen aller Art hin. Sie ist schnell frustriert und fordert auch in ausfallender Art ein, was sie braucht, um ihren Vergnügungen nachzugehen. Sie reagiert impulsiv, manchmal verletzend und neigt zu Wutanfällen. Sie hat sich nicht mehr unter Kontrolle. Sie gibt ihren Impulsen nach, kann dabei auch die Beherrschung verlieren und unterliegt sprunghaften Stimmungsschwankungen. Sie handelt zwanghaft und ist auch plötzlichen Panikattacken ausgeliefert.

BESCHREIBUNG DER NEUN STUFEN:

Entwickelte SIEBEN – Stufe 1: Der Genießer

Im besten Fall ist er Realist genug, um der Welt zu begegnen, wie sie ist. Er entdeckt, dass alles, was das Leben für ihn bereithält, genug ist, um ihn zufriedenzustellen. Er wird durch eine tiefe Erfahrung der Realität geradezu ekstatisch glücklich. Er liebt das Leben, wie es ist.

Entwickelte SIEBEN – Stufe 2: Der glückliche Enthusiast

Er ist für Erfahrungen in einer Weise offen, wie kein anderer Persönlichkeitstyp. Die sinnliche Welt erregt ihn. Er möchte, dass seine Begeisterung für sie so lange wie möglich anhält und so vielfältig und angenehm wie möglich ist. Er lebt eher in einer äußeren Welt, in einem Netzwerk von Aktivitäten und Interessen. Er macht sein seelisches Glücksempfinden, das Gefühl der Euphorie, zum Ziel seines Lebens.

Entwickelte SIEBEN – Stufe 3: Der tüchtige Alleskönner

Er ist vital und enorm enthusiastisch. Dabei ist er auch außerordentlich praktisch und produktiv und ihm gelingt eigentlich alles, was er anfasst. Er ist überreichlich begabt und es ist erstaunlich, an wie vielen Dingen er seinen Spaß hat. Er kommt mit allem beneidenswert gut zurecht: Er spricht mehrere Sprachen, spielt mehrere Musikinstrumente, ist in seinem Beruf außerordentlich tüchtig, kann gut kochen, Skifahren, weiß Bescheid über Kunst, Musik, Theater und vieles andere mehr.

Normale SIEBEN – Stufe 4: Der welterfahrene Lebenskünstler

Da er solche Lust an Erfahrungen hat, beginnt er zu fürchten, er könne etwas verpassen, wenn er sich nur auf ein oder zwei Dinge konzentriert. So kann er allmählich von dem, was ihn glücklich gemacht hat, nicht mehr genug bekommen. Er muss alles einmal ausprobiert haben, um auf jeden

Fall der Angst zu entgehen, dass er etwas verpasst haben könne. Er ist weniger produktiv und mehr materialistisch, weniger schöpferisch als gierig.

Normale SIEBEN – Stufe 5: Der hyperaktive Extrovertierte

Je mehr er tut, desto anspruchsloser wird er hinsichtlich Vielfalt und Qualität seiner Erfahrungen. Er fürchtet, es könne auch nur einen Augenblick nichts los sein, denn dann hätte die Angst eine Chance, sich in ihm breit zu machen. Er ist unentwegt in Bewegung und verschleudert gleichsam seine Energie nach außen in einer zentrifugalen Flucht vor sich selbst.

Normale SIEBEN – Stufe 6: Der exzessive Materialist

Er fordert mehr desselben, was ihn einmal zerstreut und vergnügt hat. Er wird gierig und aufdringlich und besteht darauf, dass andere ihm seine Wünsche sofort erfüllen. Er legt großen Wert darauf, viel zu haben und sich alles, was er will, sofort zu verschaffen. Geld spielt bei ihm eine überragende Rolle. Sein Lebensstil ist ganz offensichtlich materialistisch. Er führt ein aufwendiges Leben, bei dem Prestige und Zurschaustellung von Reichtum eine große Rolle spielen. Er ist ein gieriger Konsument und verhält sich in jedem Lebensbereich exzessiv.

Gestörte SIEBEN – Stufe 7: Der impulsive Aktivist

Er kann sich gar nicht vorstellen, warum er unglücklich oder unzufrieden ist, denn er besitzt doch so ungeheuer viel von den guten Dingen im Leben. Sein Verhalten ist hemmungslos geworden. Er stürzt sich jetzt vielleicht in sexuelle Eskapaden, in Trink- und Drogengelage, bis er vor lauter Ausschweifung ganz heruntergekommen ist. Er ist immer auf der Suche nach einem neuen Nervenkitzel und einem neuen Fluchtweg vor sich selbst.

Gestörte SIEBEN – Stufe 8: Der triebhafte Mensch

Er bringt nun nur Chaos in seine Umgebung und seine Beziehungen, da er vollständig unkontrolliert und sowohl in seinem Verhalten als auch in seinen Stimmungen sehr instabil wirkt. Er ist chaotisch und unberechenbar wie ein Tornado. Er fühlt sich als der Größte und lebt ständig in Übererregung.

Gestörte SIEBEN – Stufe 9: Der in panischer Angst lebende Mensch

Er hat einen Punkt erreicht, an dem er alles in der Welt konsumiert hat. Die Angst vor der Langeweile, die er bisher durch ständige Aktivitäten unterdrücken konnte, dringt nun in sein Bewusstsein. Er hat geradezu hysterische Angst vor ihr, fühlt sich wie von einem wilden Untier gehetzt, zitternd und unfähig zum Handeln. Seine Abwehrmechanismen brechen plötzlich und vollständig zusammen. Er erlebt die realen Situationen wie ein Alptraum, aus dem es für ihn aber kein Entrinnen durch Aufwachen gibt.

5.8. Jetzt ist das Grundmuster ACHT – die Machtorientierung – mit seinem Repräsentanten *Max Mächtig* dran.

KURZBESCHREIBUNG DER DREI AUSPRÄGUNGEN:

Die **entwickelte** ACHT ist entscheidungsfreudig und selbstbewusst. Sie setzt ihre Durchsetzungskraft für die Gemeinschaft ein, in der sie lebt. Sie nutzt ihre Macht konstruktiv, indem sie für die Menschen ihrer Umgebung eintritt, ihnen Schutz bietet und sich auch bei lohnenden Anlässen als Sponsor und Förderer betätigt. Sie ist die geborene Führernatur und erfreut sich des Respekts und der Hochachtung ihrer Mitmenschen. Sie hat es gelernt, Gnade vor Recht ergehen zu lassen.

Die **normale** ACHT ist überwiegend am eigenen Wohl interessiert und benutzt ihre Stärke und Macht zur Durchsetzung ihrer eigenen Interessen. Unabhängigkeit, auch in finanziellen Angelegenheiten, ist für sie lebenswichtig. Sie ist abenteuerlustig, verwegen und aufgeschlossen für riskante Unternehmungen auch im Geschäftsleben. Sie möchte ihre Umgebung vollkommen kontrollieren und ist dabei herrisch, aggressiv und expansiv. Sie drängt allem ihren Willen und ihre Ansichten auf, schikaniert ihre Mitmenschen wie Sklaven, ist stolz und anmaßend. Drohungen und Einschüchterungen setzt sie ein, um sich ihre Mitmenschen gefügig zu machen. Damit gelingt es der normalen ACHT leicht, ihre Mitmenschen gegen sich aufzubringen, sie abzulehnen und sogar zu hassen.

Die **gestörte** ACHT will um wirklich jeden Preis ihre Macht erhalten. So wird die ACHT unter Stress vollkommen hemmungslos bis hin zur Gewalttätigkeit, verhält sich unsittlich und unmoralisch, wird hartherzig und unbarmherzig gegenüber den Mitmenschen mit deren Gefühlen und Ängsten. Sie kann dabei großwahnsinnig werden und sich für allmächtig, unschlagbar und unverwundbar halten. Unter Umständen zerstört sie dabei blindwütig alles, was sich ihr in den Weg stellt. Ihr Verhalten wird grausam und barbarisch.

BESCHREIBUNG DER NEUN STUFEN:

Entwickelte ACHT – Stufe 1: Der großmütige Held

Auf dieser Stufe hat die ACHT ihre Tendenz zum Durchsetzen besiegt. Sie wird zum geduldigen Menschen, der großmütige, echte Autorität und nicht Herrschsucht ausstrahlt. Der großmütige Held stellt sich in den Dienst der Gemeinschaft und bietet ihr Führung, Sicherheit und Schutz.

Entwickelte ACHT – Stufe 2: Der Durchsetzungsstarke

Er lebt mit einem Gefühl der inneren Festigkeit und strahlt Stärke sowie Selbstvertrauen aus. Er weiß um seine Fähigkeit, Hindernisse zu überwinden und um seine Willenskraft, jeden Widerstand zu brechen und allem Druck zu widerstehen.

Entwickelte ACHT – Stufe 3: Der konstruktive Anführer

Er besitzt personale Autorität, setzt sich hohe Ziele und benutzt seine Stärke, um mit jeder Herausforderung fertig zu werden. Die Menschen seiner Umgebung glauben an ihn, blicken zu ihm auf und vertrauen ihm.

Normale ACHT – Stufe 4: Der unternehmungslustige Abenteurer

Er setzt das aggressive Element seiner Durchsetzungskraft zur Befriedigung seiner persönlichen Interessen ein. Er ist ein Abenteurer und Unternehmer, interessiert an seinen finanziellen Interessen oder der Erreichung seiner ganz persönlichen Ziele. Häufig ist er Geschäftsmann, Industrieller oder Finanzier.

Normale ACHT – Stufe 5: Der dominante Machtmensch

Er ist wie ein gesundes Tier, das mehr frisst, als andere Tiere – und dann größer wird und noch mehr frisst, sich breit macht und die Umgebung dominiert, indem es immer mehr Raum für sich in Anspruch nimmt. Er möchte sich und sein Ego überall hin ausstrahlen lassen. Der typische Revierbesitzer.

Normale ACHT – Stufe 6: Der feindselige Kämpfer

Er treibt es nun immer bunter, sucht Konfrontationen, wo es nur geht, will immer Sieger sein, immer der Überlegene mit dem stärkeren Willen. Feindseligkeit fließt in alle seine Beziehungen ein. Immer müssen die anderen den Rückzieher machen. Er würde das nie tun. Er wird zum Grobian, der seine Mitmenschen herumkommandiert und Zornesausbrüche bekommt, wenn seine Anordnungen nicht sofort ausgeführt werden.

Gestörte ACHT – Stufe 7: Der rücksichtslose Tyrann

Er ist vollkommen hemmungslos, machtbesessen und tyrannisch. Er unterdrückt andere Menschen, nimmt ihnen ihre Rechte, ihre Freiheit, ihre Würde.

Gestörte ACHT – Stufe 8: Der Größenwahnsinnige

Er wird größenwahnsinnig, fühlt sich allmächtig und unverletzlich – gottgleich im eigenen Machtbereich. Er hält sich für einen Übermenschen, der jenseits der Moral steht und alles tun kann, was ihm beliebt.

Gestörte ACHT – Stufe 9: Der gewalttätige Zerstörer

Er ist nun der destruktivste und unsozialste aller Muster. Die dunkle Seite der Macht zeigt die Bereitschaft zur Zerstörung, wenn sich die Welt seinem Willen nicht unterwirft. Er wird geradezu barbarisch destruktiv.

5.9. Rita Ruhe als Repräsentantin des Grundmusters NEUN – Harmonieorientierung – beschließt diese Darstellung.

KURZBESCHREIBUNG DER DREI AUSPRÄGUNGEN:

Die **entwickelte** NEUN hat ihren Hang zur Selbstaufgabe überwunden und ein angemessenes Selbstwertgefühl entwickelt. Sie fühlt sich autonom und wirkt zufrieden und ausgeglichen. Dabei hat sie sich die Empfänglichkeit für die Bedürfnisse ihrer Mitmenschen bewahrt, ist aufgeschlossen, emotional stabil und friedfertig. Sie strahlt Ruhe und Gelassenheit aus, so dass sich andere Menschen in ihrer Nähe wohlfühlen und ihre harmonische Ausstrahlung direkt fühlen können. Sie ist ein guter Vermittler und eine Integrationsfigur, sorgt für Harmonie in ihrem Umfeld und gibt ihren Mitmenschen Unterstützung und Halt.

Die **normale** NEUN ist zurückhaltend und passt sich unter Aufgabe ihrer eigenen Bedürfnisse ihren Mitmenschen zu sehr an. Dabei versucht sie, die traditionellen Rollen und Erwartungen zu erfüllen und ordnet sich dazu anderen Menschen unter und idealisiert sie. Aus ihrer konservativen Grundhaltung heraus fürchtet sie sich vor Störungen, Veränderungen oder auch äußerlichem Druck. Sie wird passiv und träge, geht jeder Auseinandersetzung und jedem Wettbewerb aus dem

Wege und kehrt auftretende Probleme und Konflikte unter den Teppich. Wenn sich diese dann auswachsen, und ungelöste Probleme und Konflikte haben nun einmal eine Tendenz zum Wachstum, versucht sie zu verharmlosen, schönzureden oder auszusitzen. Sie sucht Harmonie und Frieden um jeden Preis, wirkt dabei aber entscheidungsschwach und fatalistisch.

Die **gestörte** NEUN unterdrückt alle auftretenden Probleme und Konflikte und wird vollständig handlungsunfähig. Sie steht dem Leben hilflos gegenüber, wird verantwortungslos und verwehrlos regelrecht. Sie ist darauf angewiesen, dass ihr jemand ihre Probleme löst. Andernfalls wird sie völlig desorientiert, neigt zum Masochismus und erlebt den Zerfall ihrer Persönlichkeit. Am Ende dieser Entwicklung stehen oft ein emotionaler Zusammenbruch und eine Aufspaltung der Persönlichkeit in einzelne Teile.

BESCHREIBUNG DER NEUN STUFEN:

Entwickelte NEUN – Stufe 1: Der in sich ruhende Mensch

Auf dieser Stufe ist die NEUN mit sich und der Welt in Harmonie. Sie hat die Furcht überwunden, von anderen getrennt zu sein und wird damit autonom. Sie erfreut sich tiefer innerer Zufriedenheit und Gelassenheit. Sie erreicht den Frieden, den sie immer gesucht hat, weil sie wirklich bei sich selbst angekommen ist.

Entwickelte NEUN – Stufe 2: Der empfängliche Mensch

Er verfügt über eine hohe Toleranz gegenüber Stress und Störungen, ist geduldig, unerschütterlich, ausgeglichen und ruhig. Er kann sich mit anderen identifizieren und sich den Menschen ganz hingeben, die in seinem Leben eine zentrale Rolle spielen. Er wird damit zum sicheren Hafen, in dem andere Trost, Ruhe und Geborgenheit finden.

Entwickelte NEUN – Stufe 3: Der gutherzige Friedensstifter

Er tut alles, um Frieden zu stiften und Streit sowie Konflikte zwischen den Menschen seiner Umgebung zu schlichten. Überall sieht er die vorhandenen Übereinstimmungen und Gemeinsamkeiten und bemüht sich um Versöhnung.

Normale NEUN – Stufe 4: Der Angepasste

Er glaubt, seine Rolle im Leben bestehe darin, anderen Erfüllung zu geben, nicht aber sich selbst. Da er zu sehr fürchtet, sich durchzusetzen, wird er zu bescheiden und angepasst. Er wird wie eine Mutter, die nur für ihre Kinder lebt oder wie eine Ehefrau, die sich für ihren Mann aufopfert.

Normale NEUN – Stufe 5: Der passiv-gleichgültige Mensch

Er fürchtet sich vor jeder Veränderung und bemüht sich nach Kräften, den Status quo beizubehalten. Am liebsten hat er es, wenn alles von selbst seinen geregelten Gang geht, ohne dass er selbst eingreifen und handeln muss.

Normale NEUN – Stufe 6: Der resignierte Fatalist

Wenn Nichtstun nicht möglich ist, versucht er, die Bedeutung der Probleme zu verharmlosen. Er unterschätzt den Ernst der Konsequenzen seiner Passivität. Seine gesunde Empfänglichkeit und sein Gleichmut sind auf dieser Stufe zur Resignation geworden. Er hat seine Persönlichkeit aufgegeben.

Gestörte NEUN – Stufe 7: Der Nachlässige

Er verweigert die Auseinandersetzung mit Problemen und Konflikten. Er tut nichts und will auch nichts tun – selbst wenn es einfach wäre. Dieser Mensch ist unzugänglich geworden. Sein passiver Widerstand ist sogar aggressiv und entlädt sich manchmal in Wutausbrüchen.

Gestörte NEUN – Stufe 8: Der gespaltene Mensch

Dieser Mensch verdrängt die Realität so stark, dass er sich nicht mehr mit ihr auseinandersetzen muss und dass sie sich ihm nicht mehr aufdrängt. Seine Angst vor der Angst wird so stark, dass er sich vollständig von der Realität abspaltet und eine Entpersonalisierung erfährt, sich also von seinem eigenen Selbst loslöst.

Gestörte NEUN – Stufe 9: Der Mensch, der sich aufgegeben hat

Es findet eine Desintegration der Persönlichkeit statt. Er flieht ganz und gar vor sich selbst, indem er in verschiedene Teile zerfällt (multiple Persönlichkeit). Er verlässt seine Persönlichkeit und lebt nur noch durch andere Menschen. Er ist zu seinem eigenen Gegenüber geworden.

Im Folgenden werden wir uns auf das normale und das entwickelte Verhalten konzentrieren. Das gestörte Verhalten sei den Psychologen und den Psychoanalytikern überlassen. Wie wir an der vorstehenden Übersicht unschwer erkennen können, ist das normale Verhalten immer egozentrisch. Das entwickelte Verhalten – auch integriertes Verhalten genannt - überwindet diese Egozentrik sowie die Barrieren und Begrenzungen, welche im normalen Verhalten verwurzelt sind.

Das geschieht durch Dazulernen der Erfolgsmusterkomplettierungⁱⁱⁱ, welche das Erfolgsmuster komplementär ergänzt und zu einer signifikant erweiterten Verhaltensbandbreite führt. Das bedeutet: Der Wettbewerb findet nicht zwischen den Persönlichkeiten statt! Es gibt keine besseren oder schlechteren Grundmuster. Sie sind alle neun gleichwertig und beinhalten immer Chance und Risiko gleichermaßen. Entscheidend ist die Ausprägung.

Der wirkliche Wettbewerb findet demnach innerhalb einer Persönlichkeit statt, nämlich zwischen der entwickelten, normalen und gestörten Ausprägung des Grundmusters. Dabei sind die normalen Stufen den gestörten vorzuziehen, während die entwickelten Stufen den normalen vorrangig sind. In der Entwicklung bzw. Integration liegt die Chance, in der Störung das Risiko für jede Persönlichkeit.

Kapitel 6: Erkennen der Grundmuster und der zugrunde liegenden PbI

Der erste Schritt zur Bestimmung der PbI besteht in der Ermittlung des Grundmusters. Hierzu benutzen wir den *Selbstoffenbarungskanal* aus der *Vier-Kanal-Kommunikation*. Jedes Grundmuster hat eine ganz spezielle Art der verbalen und nonverbalen Kommunikation. Es kann an bestimmten häufig verwendeten Begriffen, Formulierungen, Aussagen, Redewendungen, am Kommunikationsstil oder an Verhaltensmustern erkannt werden. Besonders starke Hinweise hierzu werden im Folgenden herausgehoben dargestellt. Zu unterscheiden ist dabei, ob aus dem *Selbstbild* (unfreiwillige Selbstenthüllung) oder aus dem *Wunschbild* (gewollte Selbstdarstellung) heraus kommuniziert wird. Einige der Elemente entspringen auch dem *Fremdbild*, bei dem die Mitmenschen etwas erkennen können, was die Persönlichkeit von sich selbst so nicht sagen würde. Je Grundmuster sind diese Elemente der Selbstoffenbarung anschließend aufgeführt.

6.1. Grundmuster *EINS*: Selbstoffenbarung Belehrender und moralisierender Redestil

Ich bin ein vernünftiger, objektiv denkender Mensch!

Ich war ein **Musterkind**.

Mein Verhalten ist immer tadellos.

Ich habe es früh gelernt, **Fehler zu vermeiden**.

Ordnung, Moral und Vollkommenheit sind meine Grundansprüche.

Ich habe immer Recht.

Ich kann **richtig und falsch** unterscheiden.

Meine Mitmenschen will ich bessern.

Du machst das falsch.

Hör auf mich – ich weiß, wie man es richtig macht.

Kritik an meiner Person kann ich nicht ausstehen.

Bei meinem Streben nach **Perfektion** kann ich **missionarischen Eifer** entwickeln.

Ich orientiere mich an **Regeln und Prinzipien**.

Ich bin **Richter, Staatsanwalt, Lehrer, Pfarrer, Beamter, Buchhalter**, Naturfreund.

Ich verspüre den inneren Zwang, Unordnung in Ordnung zu überführen.

Mein **innerer Kritiker** ist gut ausgebildet und immer aktiv.

Alles, was **fehlerhaft oder mangelhaft** ist, springt mir sofort ins Auge.

Ich wirke manchmal **nörglerisch**.

Ich habe möglicherweise auch meine Fehler, aber **nie unrecht**.

Ich habe **hohe Ideale**.

In der Natur fühle ich mich wohl.

Ich musste sehr früh Verantwortung in der Familie übernehmen.

Ich bin ein **Idealist**.

Bei anderen entdecke ich immer das **Fehlerhafte, Erbärmliche und Schändliche** und brandmarke es entsprechend **herabsetzend und entwürdigend**.

Du bist schuld, erbärmlich, dumm, krankhaft.

Ich nörgele nicht gern, aber ich kann einfach nicht darüber hinwegsehen, wenn etwas im Argen liegt.
Ich habe etwas von einem Lehrer und Kämpfer in mir.
Ich überzeuge die Menschen durch meine vernünftigen Argumente.
Andere würden mich direkt, **formell und idealistisch** nennen.
Ich neige eher dazu, jemanden zu **kritisieren**.
Ich bin sehr zeitbewusst und brauche Vorgaben, um etwas fertig zu bekommen.
Ich bin ernst und diszipliniert.
Ich ärgere mich innerlich schwarz, wenn andere meine Vorgaben nicht genau befolgen.
Ich finde es besser, anderen die Augen zu öffnen, wenn sie einen Fehler machen.
Ich weiß, dass ich manchmal vorschnell **urteile** und zu ungeduldig bin.
Moral ist ein objektiver Begriff.
Ich bin ein **Perfektionist**.
Meine Handlungsweise gründet sich auf meinen **Prinzipien**.
Ich folge meinem **Gewissen** und meiner **Vernunft**.
Wenn ich auf andere Menschen wütend bin, sage ich ihnen, was ich denke.

6.2. Grundmuster ZWEI: Selbstoffenbarung **Schmeichelnder und beratender Redestil**

Ich bin ein mitfühlender, liebevoller Mensch!

Ich bin als Arzt, **Krankenschwester, Sekretärin, Butler**, Psychologe, **Sozialarbeiter**, Psychotherapeut, Pädagoge tätig.

Ich bin ein guter **Gastgeber**.

Liebe und Anerkennung meiner Person sind mir wichtig.

Ich bringe meine **Gefühle** zum Ausdruck.

Ich pflege meine Beziehungen.

Ich möchte **gebraucht** und **geschätzt** werden.

Keine Sorge, ich bin ganz für Dich da.

Das werden wir schon hinkriegen.

Du Armer, Du bist wirklich zu **bedauern** und brauchst **Hilfe**.

Ich brauche niemanden.

Irgendwie ist das so meine Rolle – **sorgen, kümmern, zuständig sein**.

Ich trage mein **Herz auf der Zunge**.

Ich bin freundlich, **überschwänglich** und voller guter Absichten.

Es fällt mir leicht, Freundschaften zu schließen.

Ich bin **hilfsbereit und fürsorglich**.

Ich bereite gern anderen **Gefälligkeiten** und Freude.

Ich interessiere mich für die **Nöte und Bedürfnisse** meiner Mitmenschen.

Es gefällt mir, wenn Menschen von mir **abhängig** sind.

Ich bin **teilnahmsvoll** und höre zu, was andere von sich erzählen.

Gern mische ich mich in anderer Leute Angelegenheiten ein.

Ich brauche Menschen um mich, die mir ihre Zuneigung zeigen.

Ich opfere gern Zeit für soziale oder emotionale Belange.

Ich bin ziemlich **sentimental**.

Ich kann niemanden **leiden** sehen. Deshalb schalte ich mich ein und **helfe**.
Meinen Lieben gegenüber bin ich ganz schön **besitzergreifend**.
Im Grunde bin ich ein **warmherziger**, fröhlicher Mensch.
Gern bin ich in Gesellschaft anderer Menschen.
Meinen Mitmenschen gebe ich oft Rat und persönliche Empfehlungen.
Ich bin eher **spontan** und gut im Improvisieren.
Ich bin ein **Trost** für Menschen, die vom Pech verfolgt sind.
Meine Gefühle zeige ich offen.
Ich gehe auf andere Menschen zu
Gern **schmeichele** ich auch meinen Mitmenschen.
Ich **lobe** gern und oft.

6.3. Grundmuster *DREI*: Selbstoffenbarung **Werbender und begeisternder Redestil**

Ich bin ein bewunderungswürdiger und beneidenswerter Mensch!
Sei wie ich – ich weiß, wie man **erfolgreich** ist.
Ich bin Geschäftsführer, Vorstand, Vertreter, **Verkäufer**, Marketingleiter,
Werbechef, Schauspieler, Sänger, Model.
Ich war ein **Wunschkind** und meine **Mutter hat mich vergöttert**.
Anerkennung meiner Leistung und **Bewunderung** sind mir besonders wichtig.
Ich brauche das einfach. **Bewunderung ist für mich wie eine Droge**.
Ich bemühe mich, bei anderen anzukommen und sie zu **beeindrucken**.
Verpackung ist wichtiger als der Inhalt.
Manchmal habe ich das Gefühl, **eine Rolle zu spielen**, mit der ich mich identifiziere.
Ich präsentiere immer meine **Schokoladenseite**.
Immer verhalte ich mich **wettbewerbsorientiert**.
Image, Prestige und Status sind mir besonders wichtig.
Ich bin **Selbstdarsteller, Schauspieler, Karrierist**.
Ich bin ein **Strahlemann** und voller Optimismus.
Ich bin ein **Erfolgsmensch** und **Siegetyp**.
Meine wichtigsten Worte: Arbeit, Vitalität, **Leistung**, Konkurrenz, Wettbewerb, Effizienz,
Image, Erfolg, Outfit, Kompetenz, Optimismus, Design, Verpackung, Begeisterung, Projekt.
Ich **inszeniere** clever und wirksam meine eigene Marketingstrategie.
Kleinere oder größere **Lügen** sind dabei durchaus hilfreich.
Niederlagen kenne ich nicht.
Meine Gefühle habe ich wegen der imagegefährdenden Wirkung wegrationalisiert.
Ich besitze ein gutes Gespür dafür, welche Rolle in der jeweiligen Situation gut ankommt.
Ich bin **pragmatisch, tüchtig und zielorientiert**.
Ich kann auch **narzisstisch, eitel, arrogant** und **exhibitionistisch** sein.
Sieh her, wie ich doch gelehrsam reden kann.
Sieh her, **was mir alles gehört**.
Sieh her, **wen ich alles kenne**.
Sieh her, wo ich überall mitmische.
Sieh her, was ich für **Heldentaten** begangen habe.

Ich stehe ständig unter **Zeit- und Leistungsdruck**.
Ich bin **professionell**.
Ich bin ein **Charmeur**.
Ich bin anpassungsfähig und komme in fast jeder Situation gut zurecht.
Meine **Erfolge** verdanke ich meinem Talent, einen **guten Eindruck** zu machen.
Ich weiß, dass ich manchmal ziemlich **kalt und unnahbar** wirke.
Wenn ich zwischen Karriere und Freunden wählen müsste, würde ich die **Karriere** wählen.
Ich neige dazu, auf **Konfrontationskurs** zu gehen.
Ich bin mehr auf **Ziele** als auf Menschen ausgerichtet.
Ich rede gern über mich selbst und stehe gern im **Brennpunkt der Aufmerksamkeit**.
Ich verlasse mich auf niemanden: ich will selbst am Hebel sein.

6.4. Grundmuster *VIER*: Selbstoffenbarung Ausschmückender und ausschweifender Redestil

Ich bin **schöpferisch, inspiriert, fantasievoll**.
Wiener Schnitzel – wie **gewöhnlich**.
Meine Kleidung ist farblich gut abgestimmt.
Meine Kleidung ist **auffallend – bunt, schrill und verrückt**.
Ich falle auf. Man kann mich nicht übersehen.
Ich will etwas **Besonderes** erleben/sein.
Ich will **interessante** Menschen kennenlernen.
Ich bin **depressiv**.
Himmelhoch jauchzend, zu Tode betrübt.
In den trüben Herbsttagen kommt bei mir eine **melancholisch-depressive Stimmung** auf.
Ich bin ein **Romantiker**.
Ich rede gern und viel über **Stimmungen**.
Kreativität, Ästhetik und Selbstverwirklichung sind meine beherrschenden Themen.
Ich wollte nicht so werden wie meine Eltern.
Das Normale hat für mich keine Anziehungskraft.
Harmonie und Schönheit prägen mein Leben.
Ich hasse alles, was abgestanden, althergebracht, hausbacken, hässlich, durchschnittlich, stillos oder normal ist.
Ich brilliere mit Klasse und Stil.
In der Welt der **Symbole, Phantasien und Träume** bin ich zu Hause.
Ich will nicht wie alle anderen sein.
Meine Lieblingsworte: **Attraktiv, interessant, originell, etwas Besonderes, Klasse, Stil, ausgefallen, Geschmack, ästhetisch**.
Ich bin ein sensibler, intuitiver und einzigartiger Mensch!
Ich habe **Launen** und bin starken **Stimmungsschwankungen** unterlegen.
Kaviarersatz – das ist einfach unmöglich.
Ich lege mich nie mit irgendjemandem an.
Ich mag keine Aggressivität.
Ich bin Künstler, Maler, Sänger, Musiker, Dichter, Dramatiker, Tänzer, Schauspieler, Erfinder, Entwickler, Aristokrat, Bohemien.

Ich bin **schöpferisch, inspiriert, fantasievoll**.
Einer meiner größten Vorzüge ist meine **Gefühlstiefe**.
Ich meide Situationen, die mir neu sind.
Ich brauche immer einige Zeit, bis ich mich eingewöhnt habe.
Ich bin **romantisch** und überlasse mich gern **starken Empfindungen**.
Ein großes Plus ist bei mir die Fähigkeit, innere Vorgänge zu beschreiben.
Ich brauche unbedingt eine ästhetisch ansprechende Umgebung.
Ich verbringe viel Zeit damit, mich selbst zu ergründen.
Ich folge eher meiner **Intuition** als meinem Kopf.
Ich bin ziemlich unpraktisch und irgendwie ein **Träumer**.

6.5. Grundmuster FÜNF: Selbstoffenbarung **Erklärender und systematisierender Redestil**

Ich bin **Beobachter, Wissenschaftler, Gelehrter**, Analytiker, Techniker, Problemlöser, Informatiker, Berater, Künstler oder Schriftsteller.
Ich bin **exzentrisch**.
Ich bin ein **versponnener Theoretiker**.
Ich halte meine Mitmenschen auf Distanz.
Viele werden nicht recht warm mit mir.
Die Klugheit gebietet es, die Sache nüchtern und ohne Emotionen zu betrachten.
Komm mir nicht zu nahe.
Für mich zählen nur Fakten.
Ich kann allein für mich sorgen.
Ich bleibe niemandem etwas schuldig.
Ich ziehe mich gern in mein **Schneckenhaus** zurück.
Nun lass mich doch erst mal zur Ruhe kommen.
Du wirst Dich doch wohl noch eine Weile selbst beschäftigen können.
Wenn man meine Distanz durchbricht, kommt bei mir Hass oder Panik auf.
Ich wirke oft reserviert und abweisend.
Meine Mitmenschen halten mich für einen **Eigenbrötler**.
Ich habe **autistische** Züge in mir.
Ich gelte als **wortkarg** und ‚muffig‘.
Als Kind war ich viel mit Erwachsenen zusammen und durfte nicht stören.
Ich habe mir angewöhnt, meine Umgebung gut zu **beobachten**.
Ich will alles mitbekommen.
In einer Menschenmenge fühle ich mich unwohl.
Über Gefühle kann ich nicht gut reden.
Über Sachthemen kann ich stundenlang diskutieren.
Meine Lieblingsworte sind **Wissen, Ordnen, Fakten, Informationen, Tatsachen, Beobachtung, Entdeckung, Theorie**.
Ich kann den **Gürtel enger schnallen** und mit wenig auskommen.
Ich bin ein **Experte**.
Ich bin Spezialist und Analytiker.
Ich bin ein intelligenter, wahrnehmungsfähiger Mensch!

Einer meiner größten Vorzüge ist mein durchdringender Verstand.
Ich handle erst, wenn ich alles gründlich durchdacht habe.

6.6. Grundmuster *SECHS*: Selbstoffenbarung Warnender und begrenzender Redestil

Ich gelte als **zuverlässig, loyal, sicherheitsbewusst.**

Ich bin ein **Zweifler.**

Ich bin **traditionsverbunden und konservativ.**

Ich bin ein echter **Kumpel.**

Meine Grundmotivation ist das **Sicherheitsstreben.**

Ich bin **pflichtbewusst, aber auch misstrauisch und kritisch.**

Ja – **aber** sind häufig benutzte Worte (Ambivalenz).

Ich warne davor....

Ich muss... Ich darf nicht... Ich kann nicht... (Fremdentscheidung)

Immer wieder entdecke ich das Haar in der Suppe.

Ich bin Richter, Staatsanwalt, Rechtsanwalt, Detektiv, Polizist, Kriminalkommissar,
Krimischreiber oder auch Krimineller.

Wenn ich mich benachteiligt fühle, werde ich zum **Störenfried, Rebell oder Querulant.**

Ich bin ein liebenswerter, verlässlicher Mensch!

Ich bin vorsichtig, zögerlich, skeptisch und **misstrauisch.**

Autoritätsgläubigkeit und **Sicherheitsdenken** sind für mich prägend.

Ich bin eher **pessimistisch.**

Ich bin sehr **verantwortungsbewusst.**

Ich treffe nicht gern Entscheidungen.

Ich identifiziere mich gern mit einer Autoritätsperson oder einem Glaubenssystem,
welche mir die **Entscheidungen abnehmen.**

Wie soll ich das bloß machen?

Mir wächst das alles über den Kopf.

Ich bin schwach und hilflos – **allein bin ich dem Leben nicht gewachsen.**

Ich habe einen Mangel an Selbstvertrauen.

Allein schaffe ich das nicht.

Ich kann das nicht.

Hilf mir, Du musst für mich sorgen.

Du bist stark und kompetent.

Lass mich bloß nicht im Stich.

Unterstütze und beschütze mich.

Hilf mir, nimm mich an die Hand, lass mich bloß nicht allein!

Ohne Dich bin ich aufgeschmissen.

Wie schlimm das alles ist (jammern).

Wie schrecklich das ist, wenn alles auf einmal kommt.

Wie hundselend und überfordert ich mich dabei fühle.

Ich zögere meist und ergreife ungern die Initiative.

In einer schwierigen Situation brauche ich von anderen Menschen Rückendeckung.

Ich habe Angst davor, ausgenutzt zu werden.

6.7. Grundmuster *SIEBEN*: Selbstoffenbarung Schwatzhafter und erzählender Redestil

Ich bin ein glücklicher und leidenschaftlicher Mensch!

Ich war als Kind bettelarm und habe **wenig Fürsorge** erhalten.

Ich will **glücklich** sein, **Spaß** haben und mich **amüsieren**.

Bindungen vermeide ich. **Ich lege mich nicht gern fest**.

Man lebt nur einmal – aber wenn man es richtig macht, genügt das.

Don't worry, be happy.

Ich will etwas erleben und alles **genießen**.

Schmerz kenne ich nicht, Probleme gibt es nicht für mich.

Ich habe viel Phantasie und **sprühe vor Lebensfreude**.

Ich bin ein unverbesserlicher **Optimist**.

Ich bin **charmant** und humorvoll.

Glück und **Lust** sind mir eine Freude.

Ich bin ein **Lebenskünstler**.

Ich arbeite freiberuflich oder als Pilot, Stewardess oder Photograph.

Schmerz, Langeweile oder Mangel kenne ich nicht.

Ich stecke voller Idealismus und schwelge in **Zukunftsplänen**.

Ich bin wie ein **Schmetterling**, der von Blüte zu Blüte flattert.

Negative oder schmerzhaft Erfahrungen verdränge ich einfach.

Ich brauche ständig **Abwechslung, Stimulation** und neue Erfahrungen.

Ich brauche meinen **Adrenalinschub** und habe **Champagner im Blut**.

Ich schaffe mir meine eigene **lustbetonte** Wirklichkeit.

Ich kann mich gar nicht so schnell **amüsieren**, wie ich gerne möchte.

Ich rede gern Vergangenes schön und glorifiziere Erinnerungen.

Bedrückendes, Unangenehmes, Schmerz oder Mangel blende ich aus.

Ich bin eine lebenszugewandte **Frohnatur**, die immer **gute Laune** verbreitet.

Ich bin **begeisterungsfähig** und sehr **spontan**.

Materieller Besitz ist mir wichtig, um mir die Vergnügungen leisten zu können.

Manchmal bin ich extravagant und großspurig, **ausschweifend und zügellos**.

Sei doch nicht so schrecklich vernünftig.

Das Leben ist hier und jetzt.

Was weiß ich denn heute, wie mir Freitag zumute ist.

Ja, ja, jetzt müssen wir mal von Dir sprechen: Wie gefällt Dir mein neues Buch?

Ich habe etwas von einem **Märchenerzähler** und **Entertainer** an mir.

Ich lasse mich gern gehen und kenne keine Grenzen.

Ich bin wie das Wetter: veränderlich.

Ich bin positiver und **enthusiastischer** als viele meiner Freunde.

Ich bin mitteilhaftig und gesellig.

Ich brauche **Anregungen** und **Spannung**.

Meine Wünsche drücke ich offen aus.

Ich spreche offen über mein Privatleben.

Ich bin **abenteuerlustig** und **risikofreudig**.

Ich mag **Vielfalt** und bin auf immer **neue Erfahrungen** aus.

6.8. Grundmuster ACHT: Selbstoffenbarung Herausfordernder und demaskierender Redestil

Ich bin ein starker und selbstbewusster Mensch!

Bereits als Kind habe ich gelernt, meine Bedürfnisse **durchzusetzen**.

Sehr früh habe ich erkannt, dass **Stärke** mein Überlebenskonzept ist.

Ich bin **unabhängig** und handle in meinem eigenen Interesse.

Mein Bestreben ist es, meine Umgebung zu beeinflussen und **Macht auszuüben**.

Ich stehe immer unter Dampf und kenne nur ‚**volle Pulle**‘.

Meine Freunde beschütze ich, meine Feinde werden bekämpft.

Lust und Leidenschaft zum **Revierkampf** zeichnen mich aus.

Andere sagen mir schon mal nach, dass ich **grenzverletzend** und **ausdehnend** sei.

Ich bin voller **Selbstvertrauen** und Stärke.

Ich **kontrolliere die Beziehungen** zu meinen Mitmenschen.

Ich bin **machtorientiert**.

Ich bin **Geschäftsmann, Finanzier, Abenteurer**, manchmal Therapeut, **Jäger**, Angler, Sportler oder Bergsteiger.

Ich liebe **Konfrontationen**, bin **kämpferisch** und **streitlustig**.

Ich bin voller **Unternehmungsgeist** und **Abenteurlust**.

Tu, was ich Dir sage, sonst werde ich Dich **bestrafen**, wenn Du mir nicht gehorchst.

Auf mein Wort kann man sich verlassen.

Was mir nicht gefällt, spreche ich **offen und direkt** an.

Ich habe ein gutes Gespür für Wahrhaftigkeit und Gerechtigkeit.

Ich vertrage keine andere **Macht** und **Autorität**.

Kampf und Auseinandersetzungen machen mir Spaß.

Diplomatisches Verhalten ist mir unbekannt.

Ich kenne nur Freund oder Feind, gut oder böse, stark oder schwach.

Meine Meinungen, Ideen und Vorstellungen setze ich durch.

Bei Feiern gehöre ich zu den Letzten, die ins Bett gehen.

Ich lass mir nichts gefallen.

Ich schlage zurück. ich zeige den anderen, wer das Sagen hat.

Das macht man so und nicht anders.

Du musst jetzt aber....

Du kannst doch nicht einfach....

Reiß Dich zusammen, bewahre Haltung.

Ich übernehme bereitwillig die **Führung** und habe keine Probleme, zu **entscheiden**.

Ich vermeide es, anderen Menschen meine Schwächen zu zeigen.

Ich bin wie ein Fels: **solide und fest**.

Ich bin immer **Herr der Lage**.

Ich ergreife die Initiative und **setze meinen Willen durch**.

Ich will mehr **Macht und Einfluss** gewinnen.

Das Leben ist ein **Kampf**, aber mit **Mut** lässt sich **Großes schaffen**.

Wenn ich wütend bin, brülle ich los und gebe den anderen ordentlich Bescheid.

6.9. Grundmuster *NEUN*: Selbstoffenbarung Monotoner und abschweifender Redestil

Ich bin ein friedliebender und unbekümmerter Mensch!

Meine Kindheit war eine **idyllische Zeit**.

Meine emotionalen Bedürfnisse sind von meinen Eltern immer erfüllt worden.

Ich will **Harmonie und Frieden** um jeden Preis.

Konflikte und Spannungen vermeide ich.

Mit meinen Mitmenschen suche ich die **Übereinstimmung**.

Unangenehmen Situationen gehe ich aus dem Wege.

Ungern übernehme ich die Initiative.

Ich bin **vielseitig** und **anpassungsfähig**.

Ich lasse mich nicht so leicht aus der **Ruhe** bringen.

Friedfertigkeit ist mein Markenzeichen.

Manchmal wirke ich **bequem** und **träge**.

Ich bin ein guter **Friedenstifter**.

Ich vermeide es, Aufmerksamkeit auf mich zu ziehen.

Konflikte ignoriere ich oder **ich sitze sie aus**.

Es fällt mir schwer, Entscheidungen zu treffen.

Ich bin ein guter **Integrator, Vermittler** oder **Moderator**.

Ich erwecke **Vertrauen**.

Mit meiner **friedlichen Ausstrahlung** entwaffe ich so manche Konfliktpartei.

Lass mich doch ganz für Dich da sein.

Ich selbst bin unwichtig – nur im Einsatz für andere bin ich nützlich.

Maßgeblich bist Du.

Ich weiß, es ist eine dumme Frage, aber ich wollte mich mal erkundigen....

Leider bin ich schrecklich ungebildet.....

Es tut mir leid, dass ich Ihre kostbare Zeit....

Um Himmels willen nur **keinen Streit**.

Du bist großartig. Ich bin nur ein kleines Würstchen.

Ich bin ein **stilles Wasser** mit Tiefgang.

Ich habe ein tiefes Verlangen, **anderen Menschen nahe** zu sein.

Meine Mitmenschen scheinen mich ganz von selbst gern zu haben.

Ich denke mich oft in andere Menschen hinein.

Ich neige zur **Zurückhaltung**.

Auf den ersten Blick mache ich einen **sonnigen, unbekümmerten Eindruck**.

Ich will **zufrieden sein** und meine **Ruhe haben**.

Wer nur an sich denkt, wird einmal einsam und unglücklich sein.

Wenn mir etwas auf die Nerven geht, **schalte ich einfach ab**.

Ich fühle mich in Gesellschaft anderer Menschen wohl.

Manchmal hänge ich **Tagträumen** nach.

Ich habe Angst vor Konflikten.

Ich habe keine persönlichen Ambitionen, aber für meine Lieben arbeite ich hart.

In mir kann man lesen wie in einem offenen Buch.

Kapitel 7: Verwechslungsrisiken

Einen weiteren Hinweis auf das Grundmuster kann uns die folgende Auflistung liefern. Stellen wir z.B. bei unserem Gesprächspartner ‚Herrschaft‘ fest, dann ist das ein starker Hinweis auf die Muster EINS, ZWEI und ACHT. Vice versa ist es also auch ein Hinweis darauf, die anderen sechs Muster auszuschließen. Naturgemäß sind wir hier nicht mehr im Bereich des gesicherten Wissens und müssen uns von der 100 Prozent Vorstellung verabschieden. Mit diesem Verfahren können wir bei entsprechender Übung eine Genauigkeit von 80 bis 90 Prozent erreichen. In der betrieblichen Praxis ist das allerdings eine gute Grundlage, um unsere Gesprächspartner mit ihrer Interessenlage richtig einzuschätzen. Diese Vorgehensweise schafft darüber hinaus auch die Basis für erfolgreichere Verhandlungen.

Mehrdeutige Verhaltensaspekte

Herrschaft	EINS, ZWEI, ACHT
Nörgelei	EINS, VIER, SECHS
Disziplin	EINS, FÜNF
Vernunft	EINS, FÜNF
Aggression	DREI, SIEBEN, ACHT
Zurückhaltung	VIER, FÜNF, NEUN
Effizienz	EINS, DREI
Organisationstalent	EINS, DREI
Kalt u. unpersönlich	EINS, DREI, FÜNF
denkorientiert	EINS, FÜNF, VIER
handlungsorientiert	DREI, SIEBEN, ACHT
Gerechtigkeitssinn	EINS, ACHT
warmherzig	ZWEI, SECHS
Anerkennung	ZWEI, SECHS
emotional	ZWEI, SECHS
gefühllosorientiert	ZWEI, SECHS, NEUN
theatralisch	ZWEI, DREI, SIEBEN
gesellig	ZWEI, SIEBEN
starker Wille	EINS, ZWEI, ACHT
dominant	ZWEI, ACHT
selbstherrlich	ZWEI, ACHT
bescheiden	ZWEI, NEUN
Erfolg	DREI, SIEBEN
materieller Besitz	DREI, SIEBEN, ACHT
Snob	DREI, SIEBEN
Wettbewerb	DREI, SIEBEN, ACHT
Kooperation	ZWEI, SECHS, NEUN
narzisstisch	DREI, SIEBEN
Ehrgeiz	DREI, ACHT
Perfektionismus	EINS, VIER
reizbar	EINS, VIER

Exzess und Extrem	VIER, SIEBEN
Dekadenz	VIER, SIEBEN
Sinneslust	VIER, SIEBEN
Schöne Dinge	VIER, SIEBEN
Künstlerische Fähigkeit	VIER, SECHS, NEUN
Phantasiewelt	VIER, SIEBEN, NEUN
geistesabwesend	VIER, NEUN
Gesetze befolgen	EINS, SECHS
Schuldgefühle	EINS, SECHS
Fehlervermeidung	EINS, SECHS
Depression	VIER, SECHS
Minderwertigkeitsgefühl	VIER, SECHS
Selbstzweifel	VIER, SECHS
Streitlust	SECHS (Stufe 6), ACHT
Gewalttätigkeit	DREI, SECHS (Stufe 6), ACHT
Optimist	DREI, SIEBEN
Pessimist	VIER, SECHS
Selbstdarsteller	DREI, SIEBEN
extravagant	VIER, SIEBEN
schrill	VIER, SIEBEN
Charmeur	DREI, SIEBEN
Talent	DREI, SIEBEN

Kapitel 8: Das Phänomen Stress

Stress ist ein zutiefst individuelles Phänomen. Es ist nicht einer Situation zugeordnet, sondern einer Person, obwohl es im ersteren Sinne heute häufig missbraucht wird. Üblicherweise wird es mit Arbeitsbelastung begrifflich verwechselt.

Greifen wir den kurzen Absatz am Ende des zweiten Kapitels noch einmal auf. Der Begriff ‚Stress‘ erhält je nach PBI – korrelierend mit dem Grundmuster – unterschiedliche inhaltliche Bedeutung.

Bei der EINS löst jede Unvollkommenheit Stress aus. Außerdem gerät die EINS in Stress, wenn ihr jemand einen Fehler nachweist. Die ZWEI gerät unter Stress, wenn ihre Hilfe abgelehnt wird oder ihr der Dank für ihre Hilfsbereitschaft verweigert wird. Die DREI gerät unter Stress, wenn ihr die Menschen ihrer Umgebung Bewunderung und Applaus verweigern. Die VIER fühlt sich gestresst, wenn sie mit aggressivem Verhalten konfrontiert wird oder wenn sie sich selbst eingestehen muss, dass sie nur Gewöhnliches zustande bringt. Für die FÜNF ist Stress eine zu starke Einbeziehung oder eine emotionale Überforderung. Für die SECHS bedeutet es Stress, wenn sich ihre vorbeugenden Sicherheitsmaßnahmen als nicht wirkungsvoll erweisen oder sie mit unerwarteten Veränderungen konfrontiert wird. Die SIEBEN gerät unter Stress, wenn sie Schmerz, Verlust oder Langeweile ertragen muss. Stress bedeutet es für die ACHT, wenn ihre Durchsetzungskraft keine Wirkung zeigt. Konflikte aller Art bedeuten für die NEUN Stress.

An der vorstehenden Aufstellung erkennen wir, dass Stress keine Qualität einer Situation, sondern ein individuelles Erlebnis einer Persönlichkeit ist. Grundsätzlich versucht jede Persönlichkeit, Stress zu vermeiden. Gelingt das nicht, dann steigt der Frustrationspegel an und die Abwehrmechanismen setzen ein (siehe Tabelle 8.1.).

Muster	Stressauslöser	Abwehrmechanismen
EINS	Jede Unvollkommenheit löst bei der EINS Stress aus. Dieser intensiviert sich, wenn die Unvollkommenheit nicht in Ordnung gebracht werden kann. Das löst Ärger und Zorn aus, die aber beide unterdrückt werden müssen, weil es nicht in Ordnung ist, ärgerlich zu sein oder im Zorn die Selbstkontrolle zu verlieren. Weiter gerät die EINS in Stress, wenn Mitmenschen ihr Fehler nachweisen.	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Verdrängung ➤ Reaktionskontrolle ➤ Reaktionsbildung
ZWEI	Stress entsteht für die ZWEI, wenn andere Menschen ihre Hilfe ablehnen oder ihr den Dank für ihre Hilfsbereitschaft verweigern. Denn obwohl die Menschen mit Muster ZWEI den Eindruck erwecken, dass ihnen das nicht so wichtig sei, achten sie sehr aufmerksam auf die Anerkennung für ihre Hilfe. Kleine Gesten wie ein anerkennendes Wort oder ein Blick zur Bestätigung sind dabei bereits ausreichend.	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Verdrängung ➤ Verleugnung

DREI	Unter Stress gerät die DREI, wenn ihr die Menschen ihrer Umgebung nicht die Bewunderung und den Applaus geben, die sie so dringend braucht und für die sie ihre Aktivitäten inszeniert.	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Identifikation mit einer Rolle ➤ Verdrängung
VIER	Menschen mit Muster VIER geraten in Stress, wenn sie sich selbst eingestehen müssen, dass sie nur Gewöhnliches zustande bringen. Oder wenn sie mit Konfrontation und aggressivem Verhalten in Berührung kommen. Schlimm wird es für sie, wenn ihnen nicht die Aufmerksamkeit entgegen gebracht wird, die sie sich erhoffen. Noch schlimmer wird es, wenn sie mit Verlusterfahrungen konfrontiert werden.	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Verdrängung ➤ Rückzug ➤ Introjektion
FÜNF	Stress entsteht für die FÜNF bei zu starker Einbeziehung oder emotionaler Überforderung. Damit ist zu große persönliche Nähe und der Verlust der für sie notwendigen Minimaldistanz gemeint.	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Rückzug
SECHS	Wenn sich ihre vorbeugenden Sicherheitsmaßnahmen als nicht wirkungsvoll erweisen oder wenn sie mit unerwarteten Veränderungen konfrontiert werden, geraten Menschen mit Muster SECHS unter Stress. Ernst wird es für sie, wenn sie von Menschen oder Gruppen, denen sie sich zugehörig fühlen, zurückgewiesen werden. Ganz ernst wird es, wenn sie sich von ihrer Autoritätsperson verraten fühlen.	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Projektion
SIEBEN	Stress bedeutet für die SIEBEN, wenn es ihr mit allen ihren Aktivitäten und Vergnügungen nicht gelingt, Situationen zu vermeiden, in denen sie Schmerz, Verlust oder Langeweile wahrnehmen muss. Weiter versetzen sie das Abschließen von Verträgen sowie Detailarbeit unter Stress.	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Verdrängung ➤ Rationalisierung ➤ Idealisierung
ACHT	Unter Stress gerät die ACHT, wenn es ihr mit Aggressivität und Angriffslust nicht gelingt, die Hindernisse, welche sich ihr in den Weg stellen, zu überwinden. Auch die Ausführung von Anordnungen und Befehlen versetzt sie in Stress. Noch kritischer wird es für sie, wenn sie sich von Menschen, die sie für Freunde hielt, hintergangen oder menschlich enttäuscht fühlt.	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Verleugnung
NEUN	Druck von außen, eine eigenständige Position beziehen zu müssen und daraus Handlungskonsequenzen abzuleiten, bedeutet für die NEUN Stress. Darüber hinaus Veränderungen jeglicher Art, Konflikte und Auseinandersetzungen.	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Verdrängung ➤ Verleugnung ➤ Betäubung

Tabelle 8.1: Stressabwehr der Grundmuster

Die **Hauptabwehrmechanismen** der EINS sind Verdrängung, Reaktionskontrolle und Reaktionsbildung (siehe Tabelle 8.1.). Die EINS verdrängt gern alle Tatsachen und Ereignisse, die nicht in ihr Weltbild passen. Sie kontrolliert ihre Reaktionen, um ihren Ärger und ihre Wut nicht zu zeigen. Reaktionen finden daher nicht direkt statt, sondern der Impuls durchläuft einen blitzschnellen Zensurprozess, ob er sich manifestieren darf. Wenn nicht, sorgt die Reaktionsbildung dafür, dass der

unerwünschte Impuls in sein Gegenteil umgewandelt wird. Dies bedeutet, dass der aufgestaute Groll und der aktuelle Zorn mittels Reaktionsbildung in zwanghafte Ersatzhandlungen umgewandelt werden und damit nicht selbst nach außen treten.

Die **Hauptabwehrmechanismen** der ZWEI sind Verdrängung und Verleugnung. Sie verdrängt ihre eigenen Wünsche und Bedürfnisse, um sich besser auf die Nöte und Bedürfnisse ihrer Mitmenschen einstellen zu können. Sie verleugnet die Erkenntnis, dass ihre Hilfsbereitschaft nicht uneigennützig ist, sondern nach Gegenleistung verlangt und ihre eigene Bedürftigkeit nach Liebe und Anerkennung erfüllen soll.

Die **Hauptabwehrmechanismen** der DREI sind Identifikation und Verdrängung. Sie identifiziert sich so stark mit der jeweiligen Rolle, dass sie ganz in ihr aufgeht und die Schattenseite und somit die Realität ausblendet und verdrängt. Sie identifiziert sich mit Wettbewerb und verdrängt dabei Kooperation, sie identifiziert sich mit Erfolg und verdrängt Misserfolg und Versagen. Wie aber will sie nachhaltigen Erfolg in ihrem Leben haben, wenn sie die wichtigen Erfahrungen aus Misserfolgen nicht zulässt?

Die **Hauptabwehrmechanismen** der VIER sind Verdrängung, Rückzug und Introjektion. Sie verdrängt das reale Leben und zieht sich in ihre Traum- und Phantasiewelten zurück. Introjektion bedeutet, dass die VIER fremde Negativität verinnerlicht und sie zu ihrer eigenen umwandelt. Es kann auch passieren, dass sie eigene Überlegenheit in Minderwertigkeit umpolt.

Der **Hauptabwehrmechanismus** der FÜNF ist Rückzug. Damit reagiert sie, wenn sie unter Stress gerät. Stress ist für David eine zu starke Einbeziehung oder emotionale Überforderung. Damit ist zu große persönliche Nähe und der Verlust der für ihn notwendigen Minimaldistanz gemeint. Hier ist die Reizschwelle für David sehr niedrig. Sein Verhalten entspricht im Verhaltensspektrum Flucht/Angriff klar der Flucht.

Der **Hauptabwehrmechanismus** der SECHS ist Projektion. Das, was im eigenen Inneren unbewältigt oder konflikträchtig ist, wird nach außen auf das Umfeld oder die Mitmenschen übertragen. Dort kann es dann so herrlich bekämpft werden. Tieferer Sinn der Projektion ist es nach Auffassung von NARANJO^{iv}, sich selbst zu entlasten oder Kritik zu vermeiden. Man muss davon ausgehen, dass die SECHS den Mechanismus ‚Rechtfertigung und Schuldzuweisung‘ durch permanente Übung ausgezeichnet beherrscht. Misserfolg und Versagen sucht sie nicht bei sich selbst, sondern bei anderen Menschen oder noch besser bei den Umständen. Als ‚Opfer der Umstände‘ ist sie nicht verantwortlich

Die **Hauptabwehrmechanismen** der SIEBEN sind Verdrängung, Rationalisierung und Idealisierung. Sie ist darauf fokussiert, Schmerz, Mangelsituationen und alle Anzeichen von Langeweile zu verdrängen. Unter Rationalisierung versteht man einen seelischen Vorgang, bei dem Handlungen, Gedanken und Gefühlen eine rational stimmige und moralisch akzeptable Begründung gegeben wird. Die Idealisierung überhöht eine gegebene Situation und spricht ihr die Qualität ‚Vollkommenheit‘ zu. Diesen komplexen Vorgang kann man auch vereinfacht mit dem Begriff ‚Schönreden‘ umschreiben.

Der **Hauptabwehrmechanismus** der ACHT ist Verleugnung. Sie leugnet alles, was nicht in ihr Konzept von Wahrheit und Gerechtigkeit hineinpasst. Es ist aber immer ihre eigene, subjektive Wahrheit und Gerechtigkeit mit dem Anspruch auf Objektivität. In erster Linie wird sie ihre eigenen Schwächen und die Grenzen ihrer Macht leugnen und verdrängen.

Die **Hauptabwehrmechanismen** der NEUN sind Verdrängung, Verleugnung und Betäubung. Auftretende Probleme und Konflikte werden von ihr verdrängt, indem sie diese unter den Teppich kehrt und die weitere Entwicklung abwartet oder stur aussitzt. Sie kann Probleme aber auch schlicht leugnen, indem sie diese schönredet oder gar idealisiert. Wenn die vielen Anforderungen, welche das Leben an sie stellt, übermächtig werden, flieht die NEUN in die Betäubung. Sie greift nach Alkohol oder Drogen oder sie kann plötzlich mitten am Tag einschlafen und sich so den Anforderungen der Außenwelt entziehen.

Versagen die Abwehrmechanismen, dann entsteht für die Persönlichkeit Dauerstress und Dauerfrustration. Wenn sich dieser Zustand über eine längere Periode von mehreren Wochen oder sogar Monaten hinzieht, dann bildet die Dauerfrustration einen Nährboden für gestörtes Verhalten. Die Auswirkungen können bei den gestörten Stufen der einzelnen Grundmuster nachgelesen werden.

Kapitel 9: Zusammenfassung

Der vorliegende Band ist der erste Band unserer Serie „Der PbI Ansatz“ und liefert die Grundlagen für alle weiteren Bände, indem er das Kompendium der PbI und die sich daraus ergebenden Wahrnehmungs- und Verhaltensmuster darstellt.

Wir starten mit dem Aufbau der Interessenstrukturen in vier Ebenen und integrieren das Motivationsystem. Es folgt die Einzeldarstellung der PbI im o.a. Aufbau. Danach werden die zugeordneten Grundmuster in Wahrnehmung und Verhalten in Kurzform dargestellt, gefolgt von ihrer entwickelten, normalen und gestörten Variante.

Mit dem hier vorliegenden Aufbau tragen wir der Tatsache Rechnung, dass das Verhalten einer Persönlichkeit kein Primäreffekt ist, sondern ein Sekundäreffekt. Die Fragen „Welche Ursache hat denn das Verhalten? Welches sind die Wurzeln für genau dieses Verhalten?“ führen uns zum Primäreffekt. Diesen nennen wir ‚Persönlichkeitsbestimmende Interessenstruktur‘ oder abgekürzt ‚PbI‘.

Diese PbI bestimmen und kreieren das Verhalten von Persönlichkeiten. Beobachten können wir allerdings nur den Sekundäreffekt ‚Verhalten‘. Der Primäreffekt ‚PbI‘ entzieht sich der Beobachtung und lässt sich nur indirekt durch Analyse erschließen. Mit anderen Worten: Der Primäreffekt PbI ruft im Sekundärbereichusterspezifisches Verhalten bei Persönlichkeiten hervor. Dies kann der Kundige erkennen und auf die dahinterliegende Interessenstruktur zurückführen.

In der praktischen Arbeit hat sich herausgestellt, dass die menschlichen Wahrnehmungs- und Verhaltensmuster ausgezeichnet durch den psychologischen Teil des Enneagramms repräsentiert werden. Das Enneagramm arbeitet mit neun Grundmustern, mit welchen sich der Geübte wie mit einer Landkarte in der Welt der Wahrnehmungs- und Verhaltensmuster orientieren kann. Diesen neun Grundmustern liegt jeweils eine persönlichkeitsbestimmende Interessenstruktur PbI zugrunde, so dass wir auf insgesamt neun PbI kommen.

Die verschiedenen Möglichkeiten, die PbI in der Praxis zu erkennen, bilden einen weiteren wichtigen Baustein dieses Bandes 1. Dazu benutzen wir den Selbstoffenbarungskanal der Vier-Kanal-Kommunikation. Die dazu passenden Analyseinstrumente werden in den Einzelbänden^v wieder aufgegriffen.

Zum Abschluss wird das Phänomen ‚Stress‘ näher betrachtet. Es wird als individuelles Erlebnis einer Persönlichkeit erkannt. In einer Tabelle werden Stressauslöser und Hauptabwehrmechanismen je Grundmuster gegenübergestellt. Dazu wird der Frustrationskreislauf vorgestellt, welcher häufig zu gestörtem Verhalten führt.

Der Autor

Dr.-Ing. Dipl.-Math. Wolfgang Hinz

Wolfgang Hinz, Jahrgang 1948, hat an der TU Hannover Mathematik mit Nebenfach Informatik studiert. An der TU Braunschweig promovierte er im Fachbereich Maschinenbau der Ingenieursfakultät. Mehr als 30 Jahre war er in unterschiedlichen Führungsaufgaben tätig. Er war Geschäftsführer bekannter deutscher Familienunternehmen, bevor er sich auf Sanierungsaufgaben konzentrierte. Im Krisenmanagement weist umfangreiche Erfahrungen mit einer hohen Erfolgsquote auf. In den Neunziger Jahren hat er sechs Bücher zur Personal- und Unternehmensentwicklung veröffentlicht. Sein siebtes Buch ‚Prozessorientiert FÜHREN‘ ist im Mai 2007 im Hanser Verlag München erschienen. Heute ist er Gründer und Direktor des Pbl-Instituts.

Literatur

Hinz, Wolfgang: Prozessorientiert FÜHREN, München 2007.
Naranjo, Claudio: Erkenne dich selbst im Enneagramm, München 1994.

ⁱ Siehe Hinz, Kapitel 2.4.

ⁱⁱ Siehe Hinz, Kapitel 2.

ⁱⁱⁱ Siehe Band 5 dieser Reihe ‚Persönliche Entwicklung‘, Kapitel 1.

^{iv} Siehe Naranjo im Literaturverzeichnis, Kapitel 9.

^v speziell Band 2 dieser Reihe ‚Qualitätsstufen‘.